Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

FREITAG, 2. OKTOBER 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 229

DGB will verhandeln

BONN. Der DGB-Vorstand hat am Donnerstag in gleichlautenden Schreiben an Jakob Kaiser und Karl Arnold seine Bereitschaft zu Verhandlungen über die strittigen Gewerkschaftsfragen insbesondere die Frage der parteipolitischen Neutralität erklärt.

Kaiser und Arnold teilten dazu mit, daß durch diese erläuternde Stellungnahme zu dem Beschluß des DGB-Vorstandes vom 30. 9. der Weg für die Erhaltung echter gewerkschaftlicher Einheit und Unabhängigkeit frei sei. Beide würden sich nach ihrer Rückkehr aus Berlin sofort mit den übrigen Vertretern der christlichen Arbeitnehmerorganisationen in Verbindung setzen, um solche Gespräche in Gang zu bringen.

In seinem Schreiben weist der DGB-Vorstand auf die formalen Gründe hin, die ihn zu seiner Stellungnahme vom 30. September veranlaßten. Der DGB müsse sich an die Satzung und an den Auftrag seiner Generalversammlung und der Gewerkschaftskongresse halten.

Kather: Kein BHE-Minister

hf. BONN. Der Sprecher der Flüchtlingsabgeordneten der CDU, Dr. Kather, wandte sich am Donnerstag gegen die Besetzung des Vertriebenenministeriums mit einem BHE-Politiker. Kather erklärte, die Wahlniederlage des BHEsei seinerProgrammlosigkeit zuzuschreiben.

Attlee für ein vereinigtes „unmilitaristisches" Deutschland

Verhandlungen mit Sowjets vor Wiederbewaffnung gefordert / „Rotchina in UN"

MARGATE. Der Vorsitzende der britischen Labourpartei, Clement Attlee, hat sich am Donnerstag in seiner Rede zur Eröffnung der außenpolitischen Debatte auf dem Parteikongreß in Margate für die Wiedervereinigung Deutschlands in solcher Form ausgesprochen, daß irgendein deutscher Militarismus nicht wieder aufleben könne und Deutschland keine Gefahr für die Welt mehr werden könne. „Hierin stimmen unsere Interessen mit denen der Sowjetunion überein." Attlee forderte demgemäß umfassende Verhandlungen mit der Sowjetunion, bevor Deutschland wieder bewaffnet werden dürfe.

Zur Deutschlandfrage sagte Attlee, die Partei würde es gern sehen, wenn auch in der Ostzone Deutschlands demokratische und freie Regierungszustände einkehrten. Das könne aber nicht durch einen neuen Weltkrieg erreicht werden. Man müsse sich davor hüten, die Bevölkerung zu etwas anzustacheln, das sie selbst in größte Gefahr bringen müsse.

Attlee knüpfte an den Vorschlag Churchills vom Mai für Viermächte-Besprechungen auf höchster Ebene mit der Sowjetunion an und machte der konservativen Regierung den Vorwurf, daß sie sich wegen der Erkrankung Churchills und Außenminister Edens die Gelegenheit dazu habe entgehen lassen. Die Labourpartei werde nach den ersten erfreulichen Anzeichen für eine Entspannung der Weltlage alle Anstrengungen machen, den Kalten Krieg zu beenden.

Gemäß der vom Vorstand eingebrachten außenpolitischen Entschließung, die durch Handaufheben angenommen wurde, legte Attlee die Partei auf die Unterstützung des atlantischen Bündnisses fest, richtete aber scharfe Angriffe gegen die Politik des amerikanischen Verbündeten besonders im Fernen Osten. Er nannte es „absolut lächerlich", nicht einsehen zu wollen, daß die de-facto-Regierung Chinas die kommunistische in Peking sei, und forderte für sie den Sitz in den Vereinten Nationen sowie eine Neutralisierung Formosas.

Zu einem mehrtägigen Staatsbesuch weilte der österreichische Bundeskanzler Raab mit seinem Außenminister Gruber und Staatssekretär Kreisky in Paris. Eine Unterredung Raabs mit Staatspräsident Auriol und Ministerpräsident Laniel hatte die Beteiligung Österreichs an den Viermächteverhandlungen über den Staatsvertrag zum Hauptthema. Unser Bild zeigt Staatspräsident Auriol (links) und Bundeskanzler Raab (rechts). Bild: Keystone

von Brauchitsch verhaftet

KARLSRUHE. Manfred von Brauchitsch, der Vorsitzende des als Tarnorganisation bezeichneten „Westdeutschen Komitees für die Einheit und Freiheit des deutschen Sportes", ist, wie die Bundesanwaltschaft am Donnerstag bestätigte, am Mittwochabend in seinem Heim in Kempenhausen bei Starnberg von Beamten der Bundeskriminalpolizei verhaftet worden.

Gegen von Brauchitsch war vom Bundesgerichtshof ein Haftbefehl erlassen worden, weil er im Verdacht steht, als Vorsitzender der Tarnorganisation ein hochverräterisches Unternehmen vorbereitet zu haben. Haftbefehle sind ferner gegen drei weitere führende Funktionäre dieser Organisation erlassen worden, die ebenfalls unter dringendem Tatverdacht stehen.

Im Triumphzug in die langersehnte Freiheit

Wieder 716 Heimkehrer eingetroffen / Neuer Transport angekündigt / Gefangene aus elf Nationen

HERLESHAUSEN. Ein vierter Transport von 716 begnadigten deutschen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion ist am Donnerstagnachmittag an der Zonenübergangsstelle Herleshausen auf westdeutschem Boden eingetroffen. Damit sind seit vergangenen Samstag knapp 2000 ehemalige Kriegsgefangene aus Rußland in die Bundesrepublik zurückgekehrt. Unter den Heimkehrern, die am Donnerstag eintrafen, befanden sich eine Frau, drei Kranke und 36 an offener Tuberkulose Leidende. Sie kamen aus dem Lager 6 104/10 in Schachty am Don in der Nähe von Rostow. Dieses Lager wurde nach Aussage der Heimkehrer mit ihrem Abtransport völlig geräumt.

Die Fahrt der Heimkehrer in Omnibussen von der Zonengrenze zum Lager Friedland glich am Donnerstag bei strahlendem Herbstwetter einem Triumphzug. Nur mühsam konnten sich die Busse durch die Gemeinden, die sie berührten, einen Weg bahnen. In Eschwege warteten schon Stunden vor dem Eintreffen der Heimkehrer Tausende von Menschen mit Blumen und Geschenken, um sie den Heimkehrern in die Autobusse zu reichen.

Wie die Zurückgekehrten erzählten, sind sie am 24. September von Rostow aus in Marsch gesetzt worden. Unter ihnen befinden sich zahlreiche ehemalige Offiziere bis zum Oberstenrang und ehemalige SS-Angehörige. Der Jüngste ist jetzt 24 Jahre alt, er war mit 15 Jahren verschleppt worden. Der Älteste ist ein Mann von 74 Jahren.

Der dritte Transport aus der Sowjetunion umfaßte insgesamt rund 900 ehemalige deutsche Kriegsgefangene. Damit wurden seit dem vergangenen Wochenende rund 2450 Kriegsgefangene entlassen, davon 1920 in die Bundesrepublik. Für heute ist in Herleshausen ein neuer Transport mit 706 Heimkehrern angekündigt.

Auch die Heimkehrer dieses Transportes betonten, nicht die Sowjetzonenregierung habe die „Begnadigung" und Entlassungen bewirkt. Lange vor dem Besuch der Sowjetzonendelegation in Moskau habe man den Gefangenen mitgeteilt, daß der Oberste Sowjet beschlossen habe, sie heimzuschicken. Bereits in den Lagern hätten die Gefangenen den Eindruck gehabt, daß die Sowjets dem öffentlichen Druck der Vereinten Nationen und der Vereinigten Staaten in der Frage der Kriegsgefangenen nachgegeben hätten. Die Heimkehrer berichteten, daß im Lager Schachty Gefangene aus elf Nationen gewesen seien, darunter Ungarn, Rumänen, Jugoslawen, Finnen, Franzosen, Spanier. Die deutschen Generale habe man ausgesondert und in andere Lager gebracht.

Heuß bei den Heimkehrern

FRIEDLAND. Bundespräsident Theodor Heuß traf am Donnerstagnachmittag überraschend zu einem Besuch im Heimkehrerlager Friedland bei Göttingen ein. Der Bundespräsident unterhielt sich mit mehreren Heimkehrern über ihre Erlebnisse in der achtjährigen Gefangenschaft. Auch Bundesvertriebenenminister Dr. Lukaschek stattete dem Lager Friedland am Donnerstag einen Besuch ab.

„Seine Stellung wurde zum Symbol"

Berlin trauert um den Bürgermeister / Gedenksitzung des Abgeordnetenhauses

BERLIN. Unter dem Geläut der Freiheitsglocke im Turm des Schöneberger Rathauses, dem Sitz des Westberliner Senates, begannen am Donnerstag die dreitägigen Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Regierenden Bürgermeister Ernst Reuter mit einer Gedenksitzung des Berliner Abgeordnetenhauses. Der Präsident des Hauses, Otto Suhr, wies in seiner Trauerrede darauf hin, daß sich an dieser Stätte die tägliche Arbeit Reuters abgespielt, daß dieses Haus sein Kräfte verbraucht habe und der Abgeordnetensaal das Forum für Reuters Wirksamkeit gewesen sei. „Reuter hat aus der Stellung des Regierenden Bürgermeisters von Berlin das sichtbare Symbol für den Kampf um Deutschland gemacht", sagte Suhr.

Am Abend wurde der Sarg mit den sterblichen Überresten des Berliner Bürgermeisters unter stärkster Anteilnahme der Bevölkerung zum Charlottenburger Knie — dem künftigen Ernst-Reuter-Platz — gebracht. Dort nahm die SPD unter ihrem Vorsitzenden Erich Ollenhauer an der Spitze von ihrem toten Parteifreund Abschied. Ein Fackelzug der SPD geleitete sodann den Sarg zum Schöneberger Rathaus, wo ihn der SPD-Vorsitzende von Berlin, Franz Neumann, der Obhut der Stadt übergab. Anschließend wurde der Verstorbene in der Trauerhalle des Rathauses aufgebahrt.

Den Höhepunkt der Trauerfeierlichkeiten wird am Samstagnachmittag ein Staatsakt vor dem Schöneberger Rathaus bilden, an dem Bundespräsident Heuß, der amerikanische Hohe Kommissar Conant und Vizekanzler Blücher in Vertretung des Bundeskanzlers neben zahlreichen weiteren Vertretern der freien Welt, der Bundesrepublik und Berlins teilnehmen werden.

Flaggen auf halbmast

STUTTGART. Aus Anlaß der Beisetzung von Professor Ernst Reuter werden am Samstag alle staatlichen Dienstgebäude Baden-Württembergs halbmast flaggen. Das Staatsministerium in Stuttgart hat am Donnerstag entsprechende Anweisungen erteilt.

Theoretisch zwei Ministerpräsidenten

Dr. Müller will Zwischenstadium rasch beenden / Altbadener opponieren

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Nach der Wahl Dr. Gebhard Müllers zum neuen Regierungschef ist der ungewöhnliche Zustand eingetreten, daß das Land Baden-Württemberg bis auf weiteres zumindest theoretisch zwei Ministerpräsidenten hat. Dr. Müller ist bereits auf sein neues Amt vereidigt. Das Kabinett Maier amtiert aber bis zur Bestätigung der neuen Regierungsmitglieder durch das Parlament weiter. Schon um dieses Zwischenstadium zu beenden, wird der neue Regierungschef bemüht sein, seine Minister ohne viel Zeitverlust zu ernennen.

Die Mehrheit der badischen Abgeordneten in der CDU ist mit der neuen Regierungsbildung unzufrieden. Die verhältnismäßig große Zahl der bei der Wahl des Ministerpräsidenten abgegebenen weißen Stimmzettel habe Dr. Müller, so wird angenommen, seinen Parteifreunden zu verdanken. Mit Besorgnis wird auch beobachtet, daß die Schwierigkeiten bei der endgültigen personellen Besetzung der Ressorts aus der Fraktion des Ministerpräsidenten kommen, von altbadischer Seite her, die anscheinend dem neuen Regierungschef ihre Mitarbeit in der Regierung von vornherein versagen will. Einige Altbadener haben ihre Berufung in das Kabinett, sei es als Minister für Bundesratsangelegenheiten, sei es als Staatssekretäre, abgelehnt, oder sie zögern zumindest mit ihrer Zusage.

Hinzu kommt die allgemeine Kritik aus wirtschaftspolitischen Kreisen an der Aufblähung des Staatsapparats, eben durch die Schaffung des neuen Bundesratsministeriums und der Staatssekretariate. Daß die heftigen Worte des südbadischen Abgeordneten Menges (FDP), der in der Verfassunggebenden Landesversammlung die Erweiterung der Re-

Fortsetzung auf Seite 2

Dr. Walser gratuliert

Regierungspräsident Dr. Walser hat für den Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern dem badisch-württembergischen Staatspräsidenten Dr. Gebhard Müller folgendes Telegramm gesandt: „Der Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern begrüßt Sie in dankbarer Erinnerung an Ihr Wirken in Tübingen mit aufrichtiger Freude an der Spitze der neuen Landesregierung und sendet herzliche Segenswünsche für Ihre Person und Ihr hohes Amt."

Die Leistung bleibt

hr. Jetzt, wo Dr. Reinhold Maier den Stuhl des Ministerpräsidenten in der Stuttgarter Villa Reitzenstein nach achtjähriger Amtstätigkeit, wohl für immer, verlassen hat, sollten die Auseinandersetzungen, die sich seit der Bildung der Südweststaat-Regierung gerade um seine Person erhoben haben, verstummen, sollte der Blick wieder frei werden für seine echte Leistung.

Als Dr. Maier 1945 die Geschäfte einer Regierung übernahm, die nichts zu regieren, sondern nur amerikanische Anweisungen auszuführen hatte, fand er ein Erbe, dessen Zustand durch einen Hinweis auf die zerstörten Städte, auf die völlig aus den Fugen geratene Wirtschaft nur äußerlich und unvollkommen gekennzeichnet wird. Schlimmer fast war der moralische Zusammenbruch, die Auflösung des Staats- und Bürgerbewußtseins, die als Folge der maßlosen Überforderungen und der Enttäuschungen das letzte württembergische Dorf in Mitleidenschaft gezogen hatte. Flüchtlinge in immer größerer Zahl strömten ins Land und vermischten sich mit den Einheimischen, die bisher ihre Lebensart gegenüber allem Fremden streng bewahrt hatten. Man darf nicht vergessen, die Sieger des Zweiten Weltkrieges waren damals noch einig. Man glaubte noch an Herrn Morgenthaus These von der Schaffung einer Schafweide in Deutschland. Man entnazifizierte und demontierte. Man zog seinen Nutzen über JEIA und OFFICOMEX. Man demokratisierte mit dem Holzhammer, und wer es wagte, den Mund aufzutun, hatte mit Schwierigkeiten zu rechnen. In dieser Zeit nun tat ein Mann den Mund auf. Er sagte den Amerikanern, daß es in Württemberg schon Demokraten gegeben hatte, bevor sie ihren Sezessionskrieg hinter sich gebracht haben. Mit schwäbischer Deutlichkeit ging er gegen die gröbsten Auswüchse der triumphierenden Siegerherrlichkeit an. Der Mann hieß Reinhold Maier. Und siehe da, es geschah ihm nichts. Im Gegenteil — das spricht wiederum für die Amerikaner —, sie steckten ein mannhaftes Wort ein und sie richteten sich sogar zuweilen danach. Das Volk wußte, daß es in diesem Dr. Maier, der den Remstäler Wein und die „Sprüch' beim Viertele" liebte, der sowohl schweigen wie auch poltern konnte, der schwäbisch schlau und doch weltmännisch war, seinen Sprecher gefunden hatte. Das haben damals alle zugegeben: Nicht nur die liberalen Demokraten, auch die Sozialisten und die Christen beider Konfessionen.

Es soll hier nicht nochmals auf die bedauernswerte Entwicklung nach dem Zustandekommen des Südweststaates eingegangen werden. Dr. Maier ist in diesen anderthalb Jahren auf einen Weg gedrängt worden, den er besser nicht hätte gehen sollen. Vor allem gilt das für sein Manövrieren im Bundesrat; aber das wurde in diesem Blatte zur Genüge erörtert. Seine bleibenden Verdienste liegen früher. Er gab den Württembergern wieder Glauben an die staatliche Ordnung und Hoffnung auf eine bürgerliche Zukunft in innerer und äußerer Freiheit.

Reinhold Maier ist ein Schwabe von echtem Schrot und Korn, mit allen Stärken und manchen Schwächen. Es wird nicht zum Nachteil der Verfassunggebenden Landesversammlung sein, wenn er in Zukunft zu ihren Abgeordneten zählt. Auch eine große Koalition hat eigenwillige Kräfte nötig. Dieser Remstäler aber wird immer einen Faktor darstellen im Sinne der alten württembergischen Demokratentradition, die wir nicht mit aller Gewalt auf den Abfallhaufen werfen sollten.

Nur ein paar Zeilen

Kristen Behr aus Hjembäk in Dänemark feierte dieser Tage seinen 50. Hochzeitstag in demselben Anzug, den er bei seiner Heirat im Jahre 1903 getragen hatte. Seither war es sein ständiger Sonntagsanzug gewesen. Der Anzug hatte 40 Mark geknetet.

Man möge ihn für weitere sechs Monate im Gefängnis lassen, bat der 29jährige Marcel Sanders den Begnadigungsausschuß des Staatsgefängnisses in Nashville. Dem erstaunten Ausschuß eröffnete Marcel, er sei Bassist und wolle erst noch einige Schallplattenaufnahmen machen.

Stuttgarter Regierungsbildung

Fortsetzung von Seite 1

gierung scharf mißbilligte, ihre Wirkung nicht verfehlten, war offensichtlich. Dennoch hat die Bemerkung im Pressedienst der Südwestdeutschen CDU am Donnerstag allgemein überrascht, daß „die Ausweitung der Regierung noch nicht feststeht". Der Verzicht auf die Bildung des neuen Ministeriums und die Berufung der Staatssekretäre würde für die CDU den Verzicht auf die Stimmenparität im Kabinett bedeuten, oder aber es müßte eine neue Verteilung der Ressorts vorgenommen werden. Beides wird in politischen Kreisen für unwahrscheinlich gehalten.

*

Dr. Müller legt Mandat nieder

STUTTGART. Der neue Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Dr. Gebhard Müller, wird sein Bundestagsmandat niederlegen. Dr. Müller war im Wahlkreis Balingen direkt in den Bundestag gewählt worden. Für ihn wird der 37 Jahre alte Verwaltungsangestellte Albert Wolf aus Stuttgart-Möhringen in den Bundestag einziehen. Dr. Müllers Nachfolger als Fraktionsvorsitzender wird nächste Woche gewählt werden.

Antwortnote in Bälde

PARIS. Die Westmächte würden der Sowjetunion in einer sehr bald zu erwartenden Deutschland-Antwortnote eine Viererkonferenz für Mitte November oder noch früher vorschlagen, äußerten amerikanische Kreise in Paris am Mittwoch als begründete Vermutung.

Durch die ausweichende und hinhaltende Antwort der Sowjetregierung, die Verhandlungen zur Regelung gleich welcher Fragen jetzt offensichtlich nicht wünsche, aber auch nicht direkt abzulehnen wage, ist nach Ansicht dieser Kreise die Initiative beim Westen verblieben. Es sei daher logisch, die Sowjets an den Konferenztisch zu nötigen, und zwar bald. Eine wiederum beschränkte Tagesordnung werde Moskau zusammen mit der Einladung zur Konferenz vorgeschlagen werden. Dabei habe die deutsche Frage den Vorrang, während andere Fragen auf späteren Konferenzen behandelt werden könnten.

Neue britische Initiative?

LONDON. Mit der Rückkehr Premierminister Churchills und Außenminister Edens nach London hat sich am Mittwoch in der britischen Hauptstadt die Ansicht verstärkt, daß in Kürze mit einem neuen britischen Vorstoß in der Ost-West-Frage zu rechnen ist. Gutunterrichtete Kreise teilten mit, daß das britische Kabinett gegenwärtig den Plan erörtert, die Vereinigten Staaten und Frankreich erneut von der Notwendigkeit zu überzeugen, der Sowjetunion ein Treffen der Regierungschefs der vier Großmächte vorzuschlagen. Mehrere Regierungsmitglieder seien der Ansicht, daß auf diesem Wege am ehesten der tote Punkt in der Deutschland-, Österreich- und Korea-Frage überwunden werden könne.

Churchill hat bereits für heute eine Kabinettsitzung einberufen, auf der die jüngste sowjetische Note und die Korea-Frage erörtert werden sollen.

Konkordats-Briefwechsel geht weiter

Adenauer antwortet Maier nochmals / „Bindendes Völker- und Bundesrecht"

STUTTGART. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat in einem am 25. September auf der Bühler Höhe geschriebenen Brief an Dr. Reinhold Maier erneut zur Frage der Gültigkeit des Reichskonkordats mit dem Heiligen Stuhl aus dem Jahr 1933 Stellung genommen. Wie schon in seinem ersten Brief an den am Mittwoch zurückgetretenen badisch-württembergischen Ministerpräsidenten bezeichnet der Bundeskanzler das Konkordat als bindendes Völkerrecht und Bundesrecht. Dem Vertrag müsse daher Rechnung getragen werden, auch wenn der Inhalt Dr. Maier in einzelnen Punkten nicht passen sollte.

Kanzler: Frage des guten Willens

In Anspielung auf die Äußerung Dr. Maiers, er werde sich weder als Politiker noch als Privatmann jemals dem „geistigen Joch" unterwerfen, schreibt der Bundeskanzler: „Es scheint mir weniger eine Frage der Unterwerfung unter ein geistiges Joch als eine des guten Willens zu sein, ob eine solche Lösung gefunden wird".

Inzwischen ist, wie der Bundeskanzler in seinem Brief angeregt hatte, bei den Stuttgarter Regierungsverhandlungen am Dienstag eine Vereinbarung der vier beteiligten Parteien über die Fassung der umstrittenen Schulartikel zustande gekommen, die nach Ansicht der CDU mit den Bestimmungen des Konkordats zu vereinbaren ist.

„Staatspolitische Dokumente"

In einem am 28. September geschriebenen Antwortbrief geht Dr. Maier auf die von Dr. Adenauer erwähnten Fragen der badisch-württembergischen Landesverfassung nicht ein, sondern setzt sich mit der grundsätzlichen Bedeutung des ersten Schreibens Dr. Adenauers auseinander, das er als „hochbedeutsames staatspolitisches Dokument" bezeichnete. Der Kanzler habe darin die absolute Gültigkeit und Verbindlichkeit des Konkordats für Bund und Länder dokumentiert.

Dazu schreibt Dr. Maier: „Ohne Erörterung im Bundeskabinett, ohne vorherige Konsultation mit den Ländern, ohne Schutz bestehender Länderverfassungen, ohne Diskussion im deutschen Bundestag, ohne Rücksicht auf die ablehnenden Stimmen im Parlamentarischen Rat, ohne Berücksichtigung der höchst bedeutungsvollen Tatsache, daß die drei südwestdeutschen Länder in ihren Verfassungen von 1946 und 1947 die gültigen Landeskonkordate, nicht aber das Reichskonkordat angeführt haben, stellen Sie sich in apodiktischer Form hinter eine angezweifelte Rechtsauffassung. Bleibt es hierbei, so erübrigt sich die Verfassungsarbeit der Länder in den Schulartikeln. Diese gelten doch nur sekundär. Der Primat steht dem Reichskonkordat zu." Dr. Maier erklärt ferner: „Vom guten Willen bis zum Zwang und Joch ist es, wie wir wissen, in Deutschland oft nur ein Schritt gewesen, auf dem politischen Gebiet und besonders in Religions- und Konfessionsdingen."

Abschließend bittet Dr. Maier den Bundeskanzler noch einmal, den Tag der Abfassung und der Unterschrift seines ersten Briefes mitzuteilen, da dieses Schreiben „eine Grundsatzentscheidung mit wichtigen und teilweise wohl unerwarteten Konsequenzen auch auf andern Rechtsgebieten" darstelle. Der erste Brief Dr. Adenauers zur Konkordatsfrage trug als Datumsangabe lediglich den Monat September.

Einige Zeitungen haben inzwischen vor allem auf die möglichen Folgen der in diesem Brief enthaltenen Erklärung Dr. Adenauers hingewiesen, die Bundesrepublik Deutschland sei mit dem früheren deutschen Reich identisch. Dr. Adenauer hatte damit die Rechtsverbindlichkeit des Konkordats für Bund und Länder begründet.

Kleine Weltchronik

Bayern-Partei gespalten. München. — Die Spannungen in der Bayern-Partei, die nach dem Mißerfolg bei den Bundestagswahlen aufgetreten waren, haben zur Spaltung der Partei geführt. Der Parteigründer, Ludwig Lallinger, ist an der Spitze des Kreisverbandes München zusammen mit fünf niederbayerischen Bezirksverbänden aus dem Landesverband der BP ausgetreten.

Dehler: Wir haben mitgesiegt. München. — „Wir freien Demokraten befinden uns in einer besonderen Lage. Wir haben mitgesiegt", erklärte Bundesjustizminister Dr. Dehler am Mittwoch im Bayerischen Rundfunk. Er betonte, die Wirtschaftspolitik der FDP, die Wirtschaft des freien Marktes und des Wettbewerbs, und nicht etwa das Ahlener Programm der CDU hätten das Ergebnis der Bundestagswahl ermöglicht.

Deutsch-amerikanische Verhandlungen. Bonn. — Die Verhandlungen über einen neuen deutsch-amerikanischen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag wurden am Donnerstag in Bonn aufgenommen. Der Abschluß eines neuen Vertrages war beim Amerikabesuch des Kanzlers im April in Washington beschlossen worden. Er wird den alten Freundschafts- und Handelsvertrag vom Jahre 1923 ablösen.

Fünf Millionen Spenden. Berlin. — Im Rahmen der beiden Lebensmittelhilfsaktionen für die Bewohner des sowjetischen Besatzungsgebietes wurde jetzt die fünfmillionste Spende ausgegeben. Damit sind bisher rund 15 000 Tonnen Lebensmittel im Wert von etwa 25 Millionen DM verteilt worden.

Raab und Gruber wieder in Wien. Wien. — Der österreichische Bundeskanzler Julius Raab und Außenminister Karl Gruber sind am Donnerstag von ihrem Staatsbesuch in Paris auf dem Luftwege nach Wien zurückgekehrt.

Bolz Außenminister. Berlin. — Sowjetzonen-Ministerpräsident Otto Grotewohl hat am Donnerstag den bisherigen Aufbauminister und Vorsitzenden der National-demokratischen Partei, Lothar Bolz, zum Außenminister ernannt. Dieser Posten war nach der Verhaftung von Georg Dertinger (CDU) wegen angeblicher Spionage für den Westen seit Januar unbesetzt.

Laniel und Bidault in der Türkei. Ankara. — Der französische Ministerpräsident Laniel und Außenminister Bidault sind am Donnerstag zu einem mehrtägigen Staatsbesuch in Ankara eingetroffen. Sie erwidern damit den Besuch türkischer Minister in Paris im März dieses Jahres.

Mossadeq vor ein Militärgericht. Teheran. — Der ehemalige persische Ministerpräsident Mossadeq soll sich am Samstag vor einem Militärgericht verantworten, das über seine frühere Tätigkeit als Verteidigungsminister urteilen wird.

Amerikanische Hafenarbeiter streiken. New York. — In allen Häfen der amerikanischen Ostküste sind die Hafenarbeiter am Donnerstag in den Streik getreten. Der Streik wurde von der Internationalen Hafenarbeitergewerkschaft ausgerufen, die vor acht Tagen vom amerikanischen Gewerkschaftsbund AFL wegen ihrer Durchsetzung mit verbrecherischen Elementen und der Duldung von Erpressungskandalen im Hafen von New York ausgeschlossen wurde.

Zwischenfall in Pan Mun Jon. Pan Mun Jon. — In den unter indischer Bewachung stehenden Repatriierungslagern in der neutralen Zone hat sich am Donnerstag bei Demonstrationen gegen tschechische und polnische Delegierte der neutralen Repatriierungskommission ein Zwischenfall ereignet, bei dem von den indischen Wachen ein nichtkommunistischer Gefangener erschossen und drei weitere verletzt wurden.

DIE MEINUNG DER ANDERN

„Fürchterlicher denn je"

Im Mittelpunkt der Kommentare der Pariser Presse bleibt auch am Donnerstag die Sowjetantwort auf den westlichen Vorschlag zur Einberufung einer Viererkonferenz. Der linksgerichtete, unabhängige „Combat" meint dazu:

„Der Kreml hat der sozialdemokratischen Propaganda den Rücken gebrochen, die die Wiedervereinigung Deutschlands als in nächster Zukunft möglich darstellte. Die Bonner Regierung hat keine 48 Stunden gewartet, um hieraus die Konsequenzen zu ziehen. Die Wiederaufrüstung war durch den Wahlsieg des Bundeskanzlers möglich geworden, durch das russische Nein wird sie unvermeidlich. Diese Sprache wird in Washington klar verstanden. Das Dilemma, einfache und klare deutsche Wiederaufrüstung oder Europaarmee ist fürchterlicher denn je."

Bundesrat hinter Bonner Kurs

hf. BONN. In Kreisen des Bundesrates wurde nach der Neubildung der Stuttgarter Regierung am Donnerstag darauf hingewiesen, daß jetzt auch in der Ländervertretung eine eindeutige Mehrheit hinter der Innen- und Außenpolitik der Bundesregierung steht. Sollten die am 1. November in Hamburg stattfindenden Bürgerschaftswahlen der SPD eine Niederlage bringen und es in Niedersachsen zu einem Sturz der Regierung Kopf kommen, so würden die Dr. Adenauer stützenden Länder sogar über die verfassungsändernde Zweidrittel-Mehrheit verfügen. In Bonn wird den damit zusammenhängenden Fragen große Bedeutung zuerkannt, weil weiterhin damit gerechnet wird, daß der Verfassungsgerichtshof gewisse Ergänzungen des Grundgesetzes zur Vorbedingung für den Abschluß des Ratifizierungsverfahrens zu den deutsch-alliierten Verträgen erklären wird.

Piccard sah nicht viel

MONZA. Grabesruhe, tiefste Finsternis und einzelne phosphoreszierende Punkte, die darauf hindeuten, daß auch dort Lebewesen existieren, das war alles, was Professor Piccard von seinem Ausflug auf den Meeresgrund in 3150 m Tiefe berichten konnte. Bis etwa 500 m seien die letzten Strahlen der Sonne und des Tageslichtes noch in die Tiefe gedrungen. Von da ab habe völlige Finsternis geherrscht, die nicht einmal die starken Scheinwerfer seines Tauchgerätes durchdringen konnten. Am beängstigendsten sei die unheimliche Stille gewesen. Über seine weiteren Pläne sagte Piccard, sein Tauchversuch sei nicht das Ende, sondern der Anfang einer Entwicklung. Er habe zwar die tiefste Stelle des Mittelmeeres erreicht, sein Tauchgerät könne jedoch in anderen Meeren noch wesentlich tiefer gehen.

Der französische Kapitänleutnant Georges Houot, dessen Tieftauchrekord von 2100 Meter von Professor Piccard gebrochen wurde, erklärte am Donnerstag, er wolle noch im Oktober versuchen, bis auf 4000 m zu tauchen.

Größte Mittelmeermanöver seit Kriegsende. Neapel. — Von den Alpen bis zum Kaukasus haben am Donnerstag die größten Manöver im Mittelmeer seit Kriegsende begonnen. Über 100 000 Soldaten, Hunderte von Flugzeugen und Kriegsschiffen der Vereinigten Staaten, Großbritanniens, Italiens, Griechenlands und der Türkei nehmen unter dem gemeinsamen Kommando von Admiral Mountbatten und Admiral Fechteler an den Manövern teil.

DERMANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(38. Fortsetzung)

Es war gut, daß er in diesem Augenblick Irenes Gedanken nicht erraten konnte. Sie dachte: Sie haben ihn noch nicht. Er ist auf der Flucht. Vielleicht hat er längst die Grenze überschritten. Wenn er sein Haar färben läßt, wenn er statt der Brille sein Einglas trägt, und wenn es ihm gelingt, unerkannt nach Indien zurückzufliegen, dann ist er in Sicherheit. Er muß nur Zeit gewinnen, Zeit, Zeit.

„...und wir wissen", fuhr der Kommissar fort, „daß auch Ihnen dieser Herr nicht unbekannt ist."

Irene lächelte. Was man ihr auch vorhalten mochte, es machte keinen Eindruck mehr auf sie.

„Wenn Sie alles wissen", gab sie mit bewundernswerter Ruhe zur Antwort, „warum fragen Sie mich dann? Ich kann Ihnen nichts anderes sagen, als daß ich nichts weiß."

Der Kommissar stand auf. Er hatte keine Lust, unnötig Zeit zu verschwenden.

„Bitte, kommen Sie."

„Wohin?"

„Ich möchte mir mal Ihr Zimmer ansehen."

„Dagegen protestiere ich! Ich werde meinen Anwalt veranlassen..."

„Tun Sie, was Sie für richtig halten", murmelte Illwanger. Er ließ sie einfach stehen und verließ das Büro.

Zehn Minuten später hielt er die vergrößerten Filmbilder in der Hand. Hinter dem blonden Herrn mit der Brille stand ein Inder, der einen Turban trug. Die Zusammenhänge waren für einen Kriminalkommissar leicht zu erraten.

Während er noch nach weiterem Material suchte, läutete der Fernsprecher. Es war ein Anruf aus dem Präsidium. Man teilte ihm mit, Kommissar Hertwig sei im Sonderflugzeug eingetroffen.

„Danke", sagte Illwanger ungerührt. „Ich komme so bald wie möglich zurück. Im stillen aber dachte er: Herr Hertwig interessiert mich nicht. Ich brauche ihn nicht. Das Sonderflugzeug hätten sie sparen können. Wir werden hier auch ohne die Berliner fertig.

*

Jenseits des Golfhotels, an einer Wegekreuzung, deren rechte Gabelung nach Kehl führte, stand eine schwere amerikanische Limousine mit dem Länderzeichen U und dem besonderen Kennzeichen des Diplomatischen Korps. Am Steuer saß ein weißlivrierter Chauffeur und neben ihm ein indischer Diener in gleicher Tracht. Der Chauffeur trug eine weiße Mütze, der Diener einen Turban.

Der Herr, der im Fond des Wagens saß, sah immer wieder ungeduldig auf seine Armbanduhr. Mit jeder Minute stieg seine Unruhe. Es hat keinen Zweck, dachte er und überlegte, was er tun könne. Er wartete nun schon eine volle Stunde. Alles war vorbereitet. Der Paß und die Geldmittel lagen bereit. Unbeanstandet hätte der Wagen die französische Grenze passieren können.

Mr. Anthony Listen führte sich alle Möglichkeiten vor Augen, die das Mißlingen seines Planes verschuldet haben könnten. Der Wagen stand genau an der vereinbarten Stelle und war genau zu der festgesetzten Zeit da gewesen.

„Ich finde keine Erklärung", murmelte er.

Noch eine Minute wollte er warten, dann noch eine, dann noch eine, aber nicht länger als fünf Minuten. Aufmerksam verfolgte er den Sekundenzeiger seiner schmalen goldenen Uhr, die in unaufhaltsamer Gleichmäßigkeit im Kreis herumging. Jetzt noch dreißig Sekunden, jetzt noch zwanzig, jetzt noch fünfzehn. Aeußerlich ruhig, damit der Chauffeur, wenn er in den Rückspiegel blickte, keinen Verdacht schöpfte, starrte Listen-Sandkaut auf das Zifferblatt.

Er ahnte nicht, daß die Polizeifunkdienststelle Baden-Baden zu gleicher Zeit folgenden Funkspruch verbreitete:

„An alle! Schwarzblaue Acht-Zylinder-Lincoln-Pullmann-Limousine, Erkennungszeichen B 01 337, Insasse Anthony M. Listen oder Dr. Martin Sandkaut, ist wegen dringenden Mordverdachts des Insassen aufzuhalten. Nachrichten an Kriminalpolizei Baden-Baden." Eine Personalbeschreibung vervollständigte die Angaben.

Kommissar Hertwig sah es seinem Kollegen Illwanger an der Nasenspitze an, daß er von seinem Erscheinen nicht entzückt war. Illwanger konnte aus seinem Herzen keine Mördergrube machen. Er brauchte den Berliner nicht, und das hätte er dem im Sonderflugzeug angekommenen Kollegen am liebsten offen ins Gesicht gesagt.

Aber Hertwig sagte gleich äußerst liebenswürdig: „Ich möchte vor allen Dingen ein Mißverständnis, sofern es besteht, aus dem Wege räumen, verehrter Kollege. Meine Aufgabe ist es weniger, oder besser gesagt, gar nicht, an der Aufklärung des Ihnen übertragenen Falles mitzuarbeiten, sondern lediglich die mutmaßlichen Zusammenhänge zwischen diesem Mord und einer vor etwa vier Jahren im Harz verübten und bisher noch unaufgeklärten Bluttat aufzudecken. In beiden Fällen sind nämlich erwiesenermaßen dieselben Personen in die Sache verwickelt. Es handelt sich um zwei Männer und eine Frau: um Dr. Martin Sandkaut, um Baron von Manteufel alias Baron von Trotsch alias Rochus Hochhäusler und um Fräulein Irene Kallenberg."

In einem kurzen Vortrag unterrichtete Hertwig seinen Baden-Badener Kollegen über das Ergebnis des Ermittlungsverfahrens in der „Mordsache Sandkaut" — wie sie damals genannt wurde, — auf Grund dessen seinerzeit gegen Hochhäusler die Anklage erhoben worden war, und über den Verlauf des daran anschließenden Prozesses.

„Donnerwetter", sagte Illwanger betroffen. „Sie waren also damals der festen Ueberzeugung, daß Hochhäusler der Mörder war?"

„Jawohl", gab Hertwig zur Antwort. „Und wenn noch der geringste Zweifel über die Identität zwischen Martin Sandkaut und diesem Anthony Listen bestände, hielte ich auch heute noch an dieser Ueberzeugung fest.

Für eine Weile schwieg Kommissar Hertwig. Seine lebhaften Augen waren tief umschattet.

„Sie werden verstehen, lieber Kollege, daß mir diese Sache beruflich, aber auch menschlich sehr nahe geht."

Der Aeltere holte seine letzte Kiste Brasilzigarren aus der Schublade.

„Stecken Sie sich eine an, Kollege, das verscheucht die sorgenvollen Gedanken. Wir dürfen schließlich von uns selber nicht verlangen, daß wir unfehlbar sind. Es irrt der Mensch, so lang er lebt. Heißt es nicht so?" Er gab dem andern Feuer und bediente sich selbst.

„Zweierlei erfuhr ich vor einigen Tagen", setzte Hertwig seinen Bericht fort. „Erstens, daß Sandkaut noch am Leben sein sollte, und zweitens, daß Hochhäusler, der vor kurzem aus dem Zuchthaus entlassen worden war, mit einer wichtigen Zeugin aus dem damaligen Prozeß in Verbindung stehen sollte, nämlich mit der früheren Wirtin von Sandkaut, der Frau Lüdiger. Ich klopfte bei der Frau auf den Busch und erfuhr, was bis jetzt verschwiegen worden war, daß der Brief, den Frau Lüdigers Tochter seinerzeit an Fräulein Kallenberg geschrieben hatte, in dem sie ihr mitteilte, sie sei seit Jahren mit Sandkaut verlobt und sie erwarte ein Kind von ihm, jener Brief, auf Grund dessen die Kallenberg sich von Sandkaut zurückgezogen hatte, eine Machenschaft von Hochhäusler war.

Hochhäusler hatte Fräulein Lüdiger veranlaßt, diesen lügenhaften Brief zu schreiben, und wie ich zwischen den Worten heraushörte, hat er sie zu dieser Intrige erpreßt. Das war also von neuem ein schwer belastendes Indiz gegen Hochhäusler. Nachdem meine vorgesetzte Behörde von dieser Tatsache Kenntnis erhalten hatte, wurde ich sofort beauftragt, weitere Ermittlungen anzustellen."

(Fortsetzung folgt)

modisch muss er sein,
aus NINO-FLEX muss er sein

Ob Sie einen Allwettermantel oder einen Anorak wählen - immer werden Sie feststellen: Aus NINO-FLEX gibt es mehr verschiedenartige Modelle als aus irgendeinem anderen Stoff.

HERGESTELLT AUS ECHT NINO FLEX ATMUNGSAKTIV

Nur wenn die Marke eingenäht, ist's wirklich NINO-Qualität.

Schubkarren von rechts

Er hat Vorfahrt an Kreuzungen von Straßen gleichen Ranges

Gestern ist die neue Vorfahrtsregelung für den Straßenverkehr in Kraft getreten. Danach gilt auf Straßen gleichen Ranges der Grundsatz, daß, wer von rechts kommt, sei es nun Auto, Motorradfahrer, Radfahrer oder Handwagen, an Kreuzungen Vorfahrt hat. Bei Straßen ungleichen Ranges muß die vorfahrtsberechtigte Straße durch ein amtliches Verkehrszeichen als Vorfahrtsstraße gekennzeichnet sein.

Woran erkennt man „Straßen gleichen Ranges"? Bei diesen Straßen fehlen an den Kreuzungen die sogenannten „negativen Vorfahrtszeichen", also das auf die Spitze gestellte rotumrandete Dreieck, was besagen soll „Auf die Vorfahrt achten", oder das rotumrandete im blauen Feld mit „Halt" gekennzeichnete, auf die Spitze gestellte Dreieck (Halt, Vorfahrt auf der Hauptstraße beachten!), und es fehlen auch die sogenannten „positiven Vorfahrtszeichen", wie das auf die Spitze gestellte rotumrandete Viereck (Hauptverkehrsstraße) oder das schwarzumrandete gelbe Straßennummernschild, das eine Bundesstraße kennzeichnet. Solche gleichrangige Straßen sind die Nebenstraßen in den Städten und Dörfern, vor allem auch die Vorstadtstraßen. Auf diesen Straßen hat seit gestern immer das von rechts kommende Fahrzeug die Vorfahrt, und sei es ein Schubkarren oder ein Handwagen. Das ist nämlich das Neue an dieser Verordnung, daß sie nicht mehr den mit Motorenkraft betriebenen Fahrzeugen die Vorfahrt einräumt.

Bei den „nicht gleichrangigen Straßen" muß die vorfahrtsberechtigte innerhalb von geschlossenen Ortschaften an allen Kreuzungen die sogenannten „positiven Vorfahrtszeichen" haben. Verantwortlich für die Anbringung dieser Schilder sind innerhalb der Ortschaften die Ortspolizeibehörden. Die Vorfahrtsschilder, also das auf die Spitze gestellte rotumrandete Viereck oder die Nummer der durch die Ortschaft führenden Bundesstraße, sollen dem Benützer zeigen, daß er sich auf einer Vorfahrtsstraße befindet. Als Gegenstück müssen auf der anderen Seite der Kreuzung oder der Einmündung der nicht vorfahrtsberechtigten Straße, die „negativen Vorfahrtsschilder" angebracht sein. Wo diese Schilder fehlen, tritt immer die Regel in Kraft, daß der von rechts kommende Verkehrsteilnehmer die Vorfahrt hat.

Außerhalb geschlossener Ortschaften hat derjenige die Vorfahrt, der eine Straße benutzt, die durch die schon angeführten positiven Verkehrszeichen gekennzeichnet ist. Das negative Verkehrszeichen soll beispielsweise an Kreuzungen von Feldwegen und Bundesstraßen oder Landstraßen und Bundesstraßen nur dann aufgestellt werden, wenn die Verkehrssicherheit es erfordert, vor allem also dann, wenn das positive Verkehrszeichen von der Nebenstraße aus nicht deutlich zu erkennen ist.

Es ist anzunehmen, daß sich aus dieser letzteren Bestimmung Schwierigkeiten ergeben werden, solange nicht alle Kreuzungen sichtbar gekennzeichnet sind. Gegenwärtig sind doch die wenigsten Einbiegungen von Feldwegen in Bundesstraßen, bzw. Kreuzungen der Nebenstraßen mit Bundesstraßen, mit den positiven Vorfahrtszeichen so deutlich gekennzeichnet, daß man sie auch von der Nebenstraße aus wahrnehmen kann.

Der modernste Seenot-Kreuzer

BREMEN. Ein in langwierigen Versuchen entwickelter „Seenotkreuzer", der alle bisher in Deutschland gebauten Rettungsschiffe leistungs- und ausrüstungsmäßig übertreffen soll, ist jetzt von der Hauptverwaltung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger bei der Luersen-Werft in Bremen-Vegesack in Auftrag gegeben worden.

Das 22 Meter lange und fünf Meter breite U-Boot-ähnliche Schiff wird durch zwei achtzylindrige Dieselmotoren von je 124 PS und einem zusätzlichen Schnell-Aggregat eine Geschwindigkeit von 20 Knoten erreichen. Ganz aus Stahl gebaut und völlig verschließbar, kann es dem stärksten Sturm auf hoher See trotzen und dank seines geringen Tiefganges von nur 1,40 Meter auch die flachen Küstengewässer befahren. Das Boot ist mit Echolot, Tiefenschreiber, Funkanlagen, Lenzpumpen und einer Klimaanlage ausgerüstet und trägt außerdem ein kleineres Motorrettungsboot an Bord, das durch zwei Volkswagenmotoren eine Geschwindigkeit von 15 Knoten erhält.

Neue Wirtschaftsliteratur

Gedanken zur Steuerreform

Prof. Dr. G. Schmölders, Organische Steuerreform, Grundlagen, Vorarbeiten, Gesetzentwürfe. Verlag Franz Vahlen GmbH., Berlin-Frankfurt a. M., 212 S., DM 9.50.

Die sogenannte „Kleine Steuerreform" hat die Aufmerksamkeit bereits auf die „Große" oder „Organische Steuerreform" gelenkt, deren ersten Schritt Maßnahmen auf dem Gebiet der Einkommensteuer bilden sollen. Damit beginnt ein Gesetzgebungswerk, das die nächsten Jahre umfassen und das deutsche Steuersystem in Anpassung an die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Bundesrepublik grundlegend umgestalten soll. Der Verfasser, Ordinarius der wirtschaftlichen Staatswissenschaften an der Universität zu Köln und Direktor des Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstituts, gehört zu den führenden Köpfen der deutschen Steuerwissenschaft. Sein Buch stellt die Problemstellung und Lösungsvorschläge der organischen Steuerreform dar. Auf Grund einer erschöpfenden und schonungslosen Kritik am heutigen Steuersystem, insbesondere an der Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer, entwickelt das Werk die Problematik, vor der jede künftige Steuerreform steht. Anschließend wird ein Überblick über die bisher diskutierten Lösungsvorschläge gegeben, angefangen von der Sollbesteuerung über die „Betriebsteuer" bis zu den neuesten Projekten einer Integration der Betriebsbesteuerung in die Umsatzsteuer.

FEUILLETON

Sommerbilder nehmen Abschied

Himmelsbetrachtung im Oktober / Monatssternbild: Das große Pegasus-Viereck

Von den Planeten macht der „Kleine" sich noch immer unsichtbar, obwohl seine obere Konjunktur im Vormonat schon vorüber ist. Aber sein östlicher Vorsprung zur Sonne ist noch nicht groß genug, um am Abendhimmel aufzutauchen. Venus nimmt in ihrer Sichtbarkeitsdauer weiter ab, trotzdem ist der Glanz des Morgensternes noch immer sehr hell. Am 4. Oktober haben wir ein außergewöhnliches Schauspiel: der „Rote" kommt der „Silbernen" derart nahe — gleichsam, um ihr seine Huldigung darzubringen —, daß der Abstand nur zwei Bogenminuten beträgt, was einem Fünfzehntel des Vollmonddurchmessers entspricht. Allerdings überstrahlt Venus ihren „Verehrer" Mars bei weitem, denn letzterer erreicht nur die Helligkeit eines Sternes zweiter Größe. Mars gewinnt am Morgenhimmel nun allmählich immer mehr Geltung; er steht in der Gegend zwischen Löwe und Jungfrau. Jupiter wird im Oktober stationär (= er steht still) und dann rückläufig. Er geht immer früher auf. Ende Oktober schon um 19 Uhr, so daß er bald seine Opposition zur Sonne erreicht. Er ist in Abwesenheit von Venus somit einziger „Abendstern", denn auch Saturn ist in den Strahlen der Abendsonne untergegangen.

Im Oktober findet das große Abschiednehmen der Sommerbilder statt, ein ähnlicher Vorgang spielt sich im März mit den Winterbildern ab. Dadurch, daß die Sternbilder zu ihrer Bahn am Himmel vom ersten Anfang bis zum endgültigen Untergang genau ein halbes Jahr benötigen, kann man sie vor und nach ihrer Höchststellung (Durchschreitung des Himmelsmeridians) ein Vierteljahr lang sehen und zwar zunächst östlich, dann westlich der Nord-Südlinie. Zenit- und polnahe Sternbilder sind naturgemäß länger sichtbar als Sternbilder, die nur einen flachen und kurzen Bogen über dem Horizont zurücklegen.

Das große Pagasus-Viereck mit zwei weitausgreifenden „Gabelzinken" und Andromeda kulminieren in diesem Monat, ebenso Kassiopeia, das große Himmels-W. Andromeda stellt eine leichtgeschwungene Linie von vier Sternen dar, deren letzter Stern gleichzeitig der erste des „Dichterpferdes" ist. Oberhalb des zweiten Sterns (Beta in der Sternkarte) kann man in mondlosen Nächten mit bloßem Auge den berühmten „Andromeda-Nebel" erkennen, das „Schwestersystem" unserer Milchstraße, ein Spiralgebilde von ähnlichen Ausmaßen wie das unserer Milchstraße mit einem Abstand lt. astronomischen Berechnungen von 800 000 bis 900 000 Lichtjahren. Der erste Stern des Gebildes (Gamma in der Sternkarte), Perseus am nächsten stehend, heißt Alamak und ist ein schöner Doppelstern, der sich schon im Feldstecher als reizvolles Paar von gelbroter und bläulichweißer Farbe trennen läßt.

Das andere Monatsbild ist Kassiopeia, in unseren Breiten circumpolar, denn sein Abstand zum Himmelspol ist so klein, daß es das ganze Jahr über, wie der Polarstern, sichtbar ist. Diesem steht das Bild genau so nahe wie der große Himmelswagen. Wenn also auf der einen Seite des Pols der Wagen hoch droben „fährt", muß man Kassiopeia tief unten im Norden auf der anderen Seite suchen. Auch unser Monatsbild enthält Doppelsterne, die aber nur im Fernrohr erkennbar sind. Zieht man vom Stern Beta, dem letzten „Aufstrich" des W, eine Linie zu Sirrah (letzter Stern in der Andromeda) und verdoppelt diese Strecke, so trifft man auf einen markanten astronomischen Punkt, den Frühlingspunkt in den Fischen, der im himmlischen Koordinatensystem der Nullpunkt ist. Dieser Punkt wandert bekanntlich in 26 000 Jahren (dem platonischen Weltenjahr) einmal durch den ganzen Tierkreis.

Neumond am 8. Oktober, 1. Viertel am 15. Oktober, Vollmond am 22. Oktober, letztes Viertel am 29. Oktober.

Dr. S. Knecht

„Die Soldaten" in München

Beginn der Ära Horwitz im Residenztheater

Die neue Spielzeit im Münchner Residenztheater, dem Bayerischen Staatsschauspiel, wird ganz unter der Leitung und damit Verantwortung des neuen Intendanten Kurt Horwitz stehen. Sie begann mit einer Aufführung der schon lange nicht mehr gespielten „Soldaten" von Jacob Michael Reinhold Lenz, dem unglücklichen Jugendgenossen Goethes, Ernst Ginsberg, der mit Horwitz nach München Zurückgekehrte, hatte sich für seine Inszenierung von Kurt Hallegger einen zweistöckigen Schaukasten auf die riesige Bühne bauen lassen, in dem die Szenen des vielbildrigen Stückes rasch nacheinander gespielt werden konnten. Damit war die Inszenierung zwar sehr richtig als Moritat angelegt, doch verzichtete Ginsberg weitgehend auf die Parodie und auf aggressive Aktualisierung dieses wild und unbekümmert hingeschleuderten, stellenweise genialischen Schauspiels des literarischen Sturms und Drangs. Nur zweimal blitzte die angreiferische Spitze auf, in den Worten über die Soldaten, die aus Menschen Karikaturen machen, und in denen vom Ungeheuer, dem immer wieder ein Frauenzimmer freiwillig geopfert werden muß. Das Stück von Lenz war zur Zeit seiner Enstehung, 1775, eine soziale Anklage, gerichtet gegen eine ganze Klasse und Kaste. Die soziologische Situation ist jedoch inzwischen eine ganz andere geworden. Heute könnte allein das Einzelschicksal herausgestellt werden, also der Untergang des „honetten" Bürgermädchens Marie. Um zu erschüttern, dafür ist aber auch das zu zeitgebunden. Das wurde an der Münchner Aufführung mit Elfriede Kuzmany als Marie, in der die eigentlichen Soldatenszenen zu laut zu forciert genommen wurden, deutlich.

H. D.

---

60 Jahre Langen-Müller-Verlag

Der Münchner Verlag Albert Langen-Georg Müller hat am 1. Oktober das 60jährige Bestehen des Hauses Albert Langen und das 50jährige Bestehen des Hauses Georg Müller gefeiert. Aus Anlaß des Jubiläums hat der Verlag, zu dessen bekanntesten Veröffentlichungen Gulbranssens Romane „Und ewig singen die Wälder" und „Das Erbe von Björndal" gehören, ein Buch von Hanns Ludwig Geier mit dem Titel „Es war um die Jahrhundertwende" herausgebracht. Es zeigt, daß im geistigen Schicksal um die Jahrhundertwende vieles von dem vorgebildet ist, was sich in jüngster Vergangenheit vollzogen hat. Der Band gibt einen kulturgeschichtlichen Einblick in das literarische Leben und die Verlagsarbeit der damaligen Zeit.

PEREMESIN gegen See-, Luft-, Auto- und Eisenbahnkrankheiten
PEREMESIN gegen Übelkeit und Erbrechen auch jeder anderen Art
PEREMESIN ist in allen Apotheken erhältlich

Oberhemden - Lederwaren
usw. auf Teilzahlung. An allen Orten und Betrieben Sammelbesteller bei hoher Provision gesucht. Für Inkasso ist Sicherheit erforderlich. Angebote an Otto Mönch, Textilvertrieb (14a) Weil der Stadt

Stellenangebote

Stadt Tailfingen
Die Stelle einer Hebamme in der Stadt Tailfingen ist sofort mit einer erfahrenen jungen
Hebamme
neu zu besetzen.
Es handelt sich um eine gute Hebammen-Praxis in der Stadt Tailfingen. Wohnsitz im Stadtteil Truchtelfingen. Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Prüfungszeugnissen und Lichtbild werden innerhalb 10 Tagen an das Bürgermeisteramt erbeten

Jutesäcke gebraucht für 50 kg 1 DM gegen Nachn. liefert ab 10 Stück Helmut Lang, Augsburg, Klinkerberg 32/15

Auch der Arbeitgeber hat eine Treuepflicht

Fristlose Kündigung der Rundfunkkommentatorin Miller unwirksam

Stuttgart. Das Landesarbeitsgericht Stuttgart hat am Donnerstag als Berufungsinstanz die fristlose Entlassung der außenpolitischen Kommentatorin beim Süddeutschen Rundfunk, Valentine Miller, für unwirksam erklärt. In der ersten Instanz waren die Klagen der fristlos entlassenen leitenden Rundfunkangestellten Valentine Miller, Helmut Fischer und Fritz Ludwig Schneider zurückgewiesen worden. Die Kündigungen waren im Februar dieses Jahres ausgesprochen worden, weil sich Miller, Fischer und Schneider an den beleidigenden Äußerungen beteiligt haben sollen, die der SPD-Bundestagsabgeordnete Prof. Carlo Schmid bei der Vorbereitung einer Rundfunksendung über Intendant Dr. Fritz Eberhard gemacht hatte. Die Äußerungen Schmids waren seinerzeit auf Tonband aufgenommen worden. Im Berufungsverfahren war der Fall Miller von den Prozessen Fischer und Schneider abgetrennt worden.

In der Urteilsbegründung stellte das Landesarbeitsgericht fest, daß sich Valentine Miller an den Beleidigungen Prof. Schmids nicht beteiligt habe. Sie habe sich zurückgehalten. Dagegen hätten ihre Kollegen Schneider und Fischer Äußerungen getan, die als unmittelbare Zustimmung angesehen werden könnten. Frau Miller, so betonte das Gericht, sei auch gar nicht verpflichtet gewesen, den Beleidigungen Professor Schmids entgegenzutreten, nachdem Dr. Eberhard durch frühere Äußerungen die Ehre von Frau Miller angetastet habe. Nicht nur die Arbeitnehmer, sondern auch der Arbeitgeber, heißt es in der Urteilsbegründung, habe eine Treuepflicht. Diese habe Intendant Dr. Eberhard durch seine zumindest mehrdeutigen Äußerungen über seine Arbeitnehmerin verletzt.

Die Frage, ob eine Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses für den Süddeutschen Rundfunk zumutbar sei, bejahte das Gericht. Es wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Intendant Dr. Eberhard gegenüber dem „Hauptschuldigen", Prof. Schmid, nicht durchgegriffen habe. Der Beleidigte habe zwar Prof. Schmid bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart „formell" angezeigt, ohne jedoch ein Strafverfahren zu betreiben. Das Gericht betonte, daß es sich keineswegs im Gegensatz zu den Rechtsgrundsätzen stelle, die von der ersten Instanz aufgestellt worden seien. Ein Arbeitnehmer habe unter bestimmten Voraussetzungen die Pflicht, den gegen seinen Arbeitgeber gerichteten Beleidigungen entgegenzutreten.

Die Kosten des Berufungsverfahrens legte das Landesarbeitsgericht dem Süddeutschen Rundfunk auf. Dieser wird voraussichtlich gegen das Urteil beim Bundesarbeitsgericht Revision einlegen.

Über zwanzig Heimkehrer

Stuttgart. Viele hundert Menschen säumten am Donnerstagmittag den Bahnsteig und die Sperre des Stuttgarter Hauptbahnhofs, um die mit über 20 Heimkehrern bisher größte Gruppe der in den letzten Tagen aus der Sowjetunion nach Baden-Württemberg entlassenen Kriegsgefangenen zu begrüßen. Die Angehörigen der meisten Heimkehrer waren nach Stuttgart gekommen, um ihre Männer oder Söhne selbst abzuholen. Auf dem Bahnsteig spielten sich erschütternde Wiedersehensszenen ab. Im Hubertussaal des Hauptbahnhofs wurden die Heimkehrer bei einem gemeinsamen Mittagessen von Vertretern des Landes, der Stadt Stuttgart, des Roten Kreuzes und des Heimkehrerverbandes willkommen geheißen.

Bereits eine Stunde später traten sie mit ihren Angehörigen in Kraftwagen die Weiterreise in ihre Heimatgemeinden an.

Unentbehrlicher Helfer der Zollfahndung

Die Dressur des Zollhundes ist umfassender und intensiver als die des Polizeihundes

Freiburg. In der Zollhundeschule von Epfenhofen, einer kleinen Gemeinde am Fuß des Randen in Südbaden, nahe der Schweizer Grenze, gaben sich dieser Tage die besten Diensthunde der westdeutschen Zollfahndung ein Stelldichein zu einem Bundeswettkampf, bei dem jetzt zum zweitenmal nach dem Krieg die hohe Eignung des dressierten Hundes als Begleiter und verlängerter Arm des Zollbeamten im Streifendienst und bei der Jagd nach Schmugglern und sonstigen verdächtigen Passanten der grünen Grenze festgestellt werden konnte. Im Zollgrenzschutz der Bundesrepublik sind heute 1600 Zollhunde eingesetzt. Da sie sich außergewöhnlich gut bewährt haben, sollen in der nächsten Zeit noch mehrere hundert dieser unentbehrlich gewordenen Helfer der Zollfahndung und Grenzüberwachung an den vier im Bundesgebiet eingerichteten Zollhundeschulen ausgebildet werden.

Es ist nicht übertrieben, wenn man sagt, daß an den Grenzen auch in Friedenszeiten ein dauernder Staatsnotstand herrscht. Schmuggel, Menschenraub, Spionage, Agententätigkeit, Kapitalschiebungen, illegaler Devisentransfer, Einfuhr pornographischer Schriften — die Aufdeckung und Abwehr all solcher Angriffe gegen den Staat und seine Bevölkerung sind die wesentlichsten der großen Aufgaben der Zollbehörde, die an der Grenze meist in aller Stille und ohne großes Aufsehen erfüllt werden.

Die Aufgaben des Zollhundes

Um dieser Gefahren mit starkem, aber doch humanem Druck Herr zu werden, bedient sich der Zollgrenzschutz neben anderen Hilfsmitteln immer mehr des Hundes. So hat in jüngerer Zeit ein Zollbeamter allein mit seinem Hund an der Westgrenze eine Gruppe von sechs fliehenden Schmugglern stellen können, ohne einen Schuß abgeben zu müssen.

Der Zollhund muß als Begleiter des fahndenden und kontrollierenden Beamten seinen Führer vor jeder Angriffsbedrohung schützen, versteckte Feinde aufstöbern und verbellen, im Gelände abgeworfene Gegenstände ausfindig machen, die Fährte flüchtender Grenzgänger verfolgen und verdächtige Personen zum Halten zwingen. Seine Dressur ist daher viel umfassender und intensiver als die des Polizeihundes. Führer und Hund bilden beim Zollgrenzschutz eine Spür- und Schutzeinheit, bei der der Beamte die geringste Reaktion des Hundes erkennen und ihn richtig „verweisen" und bei der Hund all seinen Scharfsinn in unbedingtem Gehorsam seinem Herrn unterordnen muß. Ein Zollbeamter mit Hund erweist sich im Streifendienst, namentlich nachts, als ein viel sichereres und erfolgreicheres Team als eine Gruppe von zwei oder drei Beamten ohne Hund.

Zollhundeschulen

In den Zollhundeschulen, wo auch die Hundeführer eine zusätzliche Ausbildung erfahren, erhalten die Hunde in sechs bis achtwöchigen Kursen ihren „letzten Schliff". Wahre Meisterleistungen in den Elementarübungen der Unterordnung unter die Zeichen- und Lautsprache der Hundeführer, bei der Fährtenarbeit, beim Stöbern nach Gegenständen und Personen, beim „Verweisen" aus der Postierung und aus dem Streifendienst, beim Einholen und Ergreifen des „Türken", der den Schmuggler spielen mußte, beim Springen über Zäune und Gräben zeigten die 24 an dem Bundeswettkampf teilnehmenden Zollhunde, die aus Ausscheidungskämpfen der einzelnen Oberfinanzdirektionen als die Besten hervorgegangen waren.

Der zuverlässigste Zollhund ist der deutsche Schäferhund, der beim Zoll am meisten verwendet wird. Doch auch der Rottweiler und der Airedale-Terrier bewähren sich. Neuerdings werden in der Zollhundedressur auch erfolgversprechende Versuche mit dem Hovawarth, der zurückgezüchteten Urrasse des Schäferhundes, und mit dem aus Holland stammenden Bouvier gemacht. Der „Geigeranzeiger" des Zolls ist die kleine Rasse der Heimwarthunde, die auf die Wahrnehmung bestimmter Gerüche abgerichtet werden. Diese Hunde werden vereinzelt an lebhaften Grenzübergangsstellen in den passierenden Kraftwagen auf Kaffee und Tabak angesetzt, ohne daß die Zollbeamten langwierig nach verstecktem Schmuggelgut suchen müssen.

Kurze Umschau

Vom Deckengerüst abgestürzt ist ein Maler in der Kirche von Oberwolfach, Kreis Wolfach, die gegenwärtig renoviert wird. Er wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus Wolfach eingeliefert.

Der Hauptausschuß des Deutschen Städtetages wird seine nächste Sitzung in Karlsruhe abhalten. An der Sitzung, die am 4./5. Dezember stattfindet, nehmen etwa 60 Oberbürgermeister aus der Bundesrepublik teil.

Der südbadische und der nordbadische Gemeindeverband treten am kommenden Montag in Renchen, Kreis Kehl, zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen.

Die eigenen Kinder überfahren hat ein Landwirt aus Neudenau, Kreis Mosbach, mit seinem vollen Kartoffelwagen. Die beiden Kinder im Alter von drei und vier Jahren waren während der Fahrt vom Wagen gefallen. Eines der beiden wurde lebensgefährlich verletzt, das andere kam mit Schürfwunden davon.

Zwischen die Puffer zweier Güterwagen geraten ist ein 50jähriger Rangiermeister auf dem Rastatter Rangierbahnhof. Der Mann wurde getötet.

Einige übereinanderliegende Skelette wurden bei Straßenbauarbeiten am Rand der Stadt Neresheim in 1,50 Meter Tiefe gefunden. Man nimmt an, daß es sich um Soldaten handelt, die in der 1796 zwischen Franzosen und Österreichern geschlagenen Schlacht gefallen sind.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Mittwoch, 30. September

Auftrieb: 7 Ochsen, 24 Bullen, 6 Kühe, 30 Färsen, 21 Kälber, 79 Schweine, 12 Schafe. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine langsam; bei Großvieh und Schweinen Überstand; Kälber geräumt. Preise für Großvieh und Schweine gegenüber der Dienstagnotierung abfallend. Die Kälberpreise bewegten sich im Rahmen der Dienstag-Notierung. Die Spitzenpreise wurden jedoch nicht erreicht.

Aus Südwürttemberg

23 km langer Umfassungsring

Trossingen. Die erste große gemeinsame Einsatzübung der gesamten Bereitschaftspolizei von Baden-Württemberg, der südwürttembergischen Landespolizei und des Landeskriminalamts ist nach zweitägiger Dauer am Mittwochnachmittag mit einer Abschlußbesprechung in Trossingen beendet worden. An der Einsatzübung waren rund 1150 Bereitschaftspolizisten und etwa 300 Beamte der Landes- udn der Kriminalpolizei von Südwürttemberg beteiligt.

Die Übung erreichte ihren Höhepunkt mit der Absperrung eines Waldgebiets im Dreieck zwischen den Gemeinden Durchhausen, Talheim und Seitingen. Die Bereitschaftspolizei und die südwürttembergische Landespolizei bildeten hier von Dienstag 18 Uhr bis Mittwoch früh 8 Uhr einen 23 km langen Umfassungsring. Zum Abschluß wurde auf dem Sportplatz Durchhausen mit dem Einsatz dreier Panzerspähwagen der Bereitschaftspolizei sowie von Sprengstoffen und neuartigen Tränengas-Wurfkörpern die Aushebung eines Nestes bewaffneter Verbrecher demonstriert.

Über den Übungsverlauf berichteten bei der Abschlußbesprechung in Trossingen der südwürttembergische Landespolizeidirektor Dr. Schäfer, der nordbadische Landespolizeidirektor Dr. Gerecke und Oberregierungsrat Haas vom Landeskriminalamt. Dr. Gerecke bezeichnete als die wichtigsten Erfahrungen der Übung, daß die Führer der Bereitschaftspolizei, wie bei unprogrammgemäßen Einlagen gezeigt wurde, entschlußfreudig und in der Lage sein müßten, sich schnell umzustellen. Wichtig sei auch das Wissen der Führer der einzelnen Polizeiorganisationen um Ausrüstung und Leistungsfähigkeit der anderen Polizeieinheiten. In stärkerem Maße als bisher müsse deshalb ein Austausch der Führerdienstgrade der einzelnen Polizeiorganisationen untereinander erfolgen.

Lötlampe entzündete Stroh

Biberach. Als in Rot an der Rot, Kreis Biberach, ein Malerlehrling am Dienstagvormittag mit einer Lötlampe die alte Ölfarbe an einem Scheuerntor abbrannte, schlug die Flamme durch einen Spalt ins Innere und entzündete das in der Scheuer lagernde Stroh. Es entwickelte sich ein Brand, dem schließlich das ganze Ökonomiegebäude sowie ein Teil des Wohnhauses zum Opfer fielen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 45 000 DM.

Am selben Tag brach in einem Ökonomiegebäude in Wolpertswende, Kreis Ravensburg, ein Brand aus, dem das zusammengebaute Wohn- und Ökonomiegebäude zum Opfer fiel. Der Brand entstand vermutlich durch Kurzschluß während des Maschinendruschs. Der Brandschaden wird hier auf 30 000 DM geschätzt.

Ausgebrochen und sich wieder gestellt

Ravensburg. Am Dienstag wurde in Baienfurt ein 26 Jahre alter Arbeiter aus Weingarten festgenommen, der als Einsteigdieb in einer Gastwirtschaft Tabakwaren und Genußmittel entwendet hatte. Im Ortsarrest durchbrach er in der Nacht eine 18 cm starke Zwischenwand und sprang aus fünf Meter Höhe in die vorbeifließende Ach. Eine Stunde später stellte er sich freiwillig wieder der Polizei.

Kirchenrat Hans Dölker †

Friedrichshafen. Kirchenrat Hans Dölker starb am Mittwochmorgen im Gustav-Werner-Stift in Friedrichshafen, in dem er Erholung suchte, unerwartet an einer Herzlähmung. Erst vor wenigen Wochen hatte der ehemalige Landeswohlfahrtspfarrer seinen 71. Geburtstag in voller Rüstigkeit begehen können. Kirchenrat Dölker hat sein langes Leben ganz der Jugend gewidmet. Seinen kirchlichen Dienst begann er 1913 als Jugendvereinspfarrer in Stuttgart. 1918 wurde er Jugendpfarrer, 1928 Vorstand des evangelischen Landesverbandes für Kinderpflege, 1934 Leiter der evangelischen Landesjugendstelle, und 1946 Landeswohlfahrtspfarrer. Auch nachdem er Ende 1952 in den Ruhestand getreten war, diente er zahlreichen kirchlichen Einrichtungen.

Aus Nordwürttemberg

„Villa Pfleiderer" wurde verlost

Stuttgart. Die Aero-Tombola, die am 27. August in Stuttgart zugunsten des württemberg-badischen Luftfahrtverbandes eröffnet wurde, nahm am Mittwoch die Prämienziehungen vor. An dieser Ziehung sind alle Losinhaber beteiligt, auch die, die zunächst Nieten gezogen haben. Verlost wurde ein Holzhaus im Wert von 6500 DM und eine 3-Zimmer-Einrichtung im Wert von 1175 DM. Die Verlosung der „Villa Pfleiderer" wurde von dem Stuttgarter Rundfunkkomiker Häberle unter Aufsicht eines Notars vorgenommen. Als Hauptnummer für das Holzhaus wurde die Nummer 292 763 gezogen, außerdem, falls der Losbesitzer nicht ermittelt werden kann, die drei Ersatznummern: 006 909, 418 211, 545 065. Die Hauptnummer für die Zimmereinrichtung ist 1 200 433. Die Ersatznummern lauten: 1 418 953, 1 906 198, 1 231 836. Die Aero-Tombola wird am Sonntag abgeschlossen. Man hofft bis zum Abschluß auf einen Umsatz von 2 Millionen Losen. (Nummern ohne Gewähr.)

Steuerbeamte festgenommen

Stuttgart. Unter dem Verdacht der Bestechlichkeit sind zwei Inspektoren eines Stuttgarter Finanzamts festgenommen worden. Die Verhafteten sollen nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft von Steuerpflichtigen Zuwendungen entgegengenommen haben. Näheres will die Staatsanwaltschaft erst nach Abschluß der Ermittlungen bekanntgegeben.

Elf Kinderlähmungsfälle

Göppingen. In Ebersbach, Kreis Göppingen, sind neuerdings ein vierjähriges Mädchen und ein 22 Jahre alter Malergeselle an Kinderlähmung erkrankt. Die beiden Kranken wurden nach Göppingen ins Kreiskrankenhaus eingeliefert. Mit den zwei neuen Fällen erhöht sich die Zahl der an Kinderlähmung Erkrankten im Kreis Göppingen auf elf. Zehn der Erkrankten stammen aus der Gemeinde Ebersbach.

Kind erwischte Schlaftabletten

Öhringen. Ein zweijähriges Mädchen holte dieser Tage in Oberohrn, Kreis Öhringen, in einem unbewachten Augenblick 23 Schlaftabletten aus einer Schublade und verschluckte sie. Der Vorfall wurde erst bemerkt, als die Mutter einige Stunden später das Mädchen vergeblich zu wecken versuchte. Ein Arzt veranlaßte die Einlieferung des Kindes ins Krankenhaus. Dort starb das Mädchen am nächsten Tag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Mit Jupp Posipal nach London

Die Lehre von Amsterdam: WM-System ist erfolgreicher als Wiener Schule

Der deutsche Nationalstopper Jupp Posipal, Hamburger SV, der am Mittwoch in Amsterdam als einziger Deutscher in der Fifa-Auswahl beim Spiel gegen den spanischen Meister Barcelona war, ist für die Begegnung Kontinent gegen England am 21. Oktober in London nominiert worden. Posipal war in der zweiten Halbzeit als Mittelläufer eingesetzt und löste seine Aufgabe gut.

Das Probespiel in Amsterdam, das, wie schon in einem Teil unserer gestrigen Auflage berichtet, nach einem 1:1 Halbzeitstand 5:2 für die Fifa-Auswahl endete, gab interessante Aufschlüsse. Während in der ersten Halbzeit nach Wiener System sehr schön, aber erfolglos gespielt wurde, klappte es nach Seitenwechsel mit dem WM-System wesentlich besser. Innerhalb kurzer Zeit wurden die Spanier ausmanövriert und eine 4:1-Führung erzielt. Auf Grund dieser Erfahrungen darf man damit rechnen, daß gegen England eine offensive WM-Taktik angewendet wird und nicht mehr so viele Österreicher in der Mannschaft stehen werden.

Ohne Otmar Walter gegen die Saar

Für das Ausscheidungsspiel um die Fußballweltmeisterschaft zwischen Deutschland und der Saar am 11. Oktober in Stuttgart hat der DFB 22 Spieler nominiert, aus denen die deutsche Elf gebildet werden soll. Unter den genannten Spielern fehlt Otmar Walter, Kaiserslautern, der in fast allen Länderspielen bisher den deutschen Sturm geführt hat. Die 22 Spieler sind: Tor: Turek, Bögelein, Herkenrath; Verteidigung: Retter, Erhard, Kohlmeyer, Bauer; Läuferreihe: Eckel, Posipal, Gottinger, Metzner, Liebrich II, Schanko, Mai; Sturm: Rahn, Lipponer, Morlock, Schade, Fritz Walter, Pfaff, Schäfer, Herrmann.

Fangio erprobte Mercedes-Rennwagen

Der neue, mit großer Spannung erwartete Mercedes-Rennwagen ist bereits fertiggestellt und hat seine ersten Probefahrten schon hinter sich. Wie am Donnerstag in Monza bekannt wurde, drehte der Weltmeister von 1951, der Argentinier Juan Manuel Fangio, am Mittwoch und am Donnerstag auf dem sorgfältig abgesperrten Autodrom von Monza zahlreiche Runden mit diesem nach der vom 1. Januar nächsten Jahres an gültigen Formel I gebauten Rennwagen. Fangio äußerte sich über die Fahreigenschaften des Rennwagens sehr befriedigt und er beurteilte die Chancen dieses streng geheim gehaltenen Modells optimistisch.

War Werner Haas der letzte Weltmeister?

Bei der nächsten Tagung der Sportkommission des Internationalen Motorsportverbandes (FIM) wird ein Vorschlag englischer und italienischer Fabrikrennställe beraten, die Motorradweltmeisterschaften künftig nur noch in der Firmen- und nicht mehr in der Einzelfahrerwertung auszufahren. Damit soll vermieden werden, daß sich innerhalb der Fabrikrennställe weiterhin Spannungen zwischen den einzelnen Fahrern ergeben und künftig nicht mehr nach „Stallorder", sondern nach Können gefahren wird.

Sport in Kürze

Der erste Spieltag im internationalen Frauenhockey-Turnier von Folkestone hat folgende Ergebnisse gebracht: Deutschland — Schweiz 1:0, Belgien — Österreich 2:0, USA — Dänemark 5:0, Südafrika — Wales 8:0, Australien — England 2:1, Neuseeland — Frankreich 6:0, Irland — Niederlande 4:1, Schottland — Indien 6:1.

Eine englische Frauenstaffel hat am Mittwoch bei einem Treffen mit niederländischen Leichtathletinnen im Londoner White City-Stadion mit 1:39,9 Minuten einen neuen Weltrekord für die 4×220 Yardsstaffel aufgestellt.

Der Württembergische Fußballverband hat angeordnet, daß am 11. Oktober die Spiele aller Klassen nach 30 Minuten Spielzeit für eine Gedenkminute an den verstorbenen Ehrenvorsitzenden des DFB, Gottfried Hinze, unterbrochen werden.

Für das nächste Jahr ist wieder ein Grenzlandringrennen geplant. Der DMV will dieses Rennen als caritative Veranstaltung aufbauen und sämtliche Überschüsse den Opfern der Grenzlandringkatastrophe von 1952 zukommen lassen.

Aus Baden

„Entlärmte" Turmuhren

Triberg. In dem Bestreben, die nächtliche Ruhe der Kurgäste zu schützen, sind im letzten Jahre verschiedene Schwarzwaldorte dazu übergegangen, ihre Turmuhren zu „entlärmen". Die Schlagwerke wurden so eingerichtet, daß wohl am Tag, nicht aber in der Nacht die Stunde durch laute Glockenschläge verkündet wird. Dem Beispiel von Furtwangen, Baden-Baden, Bad Peterstal und einigen anderen Gemeinden, die ihre Turmuhren „entlärmt" haben, wollen noch weitere Orte folgen.

Der Tod am Bahnübergang

Schönau (Schwarzwald). An einem Bahnübergang der Kleinbahn Zell—Todtnau in Schönenbuchen ereignete sich am Donnerstag ein Unfall, der einen Toten und einen Schwerverletzten forderte. Ein Kraftwagen wurde von der Lokomotive erfaßt und in der Flanke völlig aufgerissen. Der Fahrer war sofort tot, sein Begleiter mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Wie wird das Wetter?

Übersicht: Das ausgedehnte Hochdruckgebiet über West- und Mitteleuropa läßt auch für die folgenden Tage die Fortdauer des „Altweibersommers" erwarten.

Vorhersage: Freitag und Samstag trokken, meist heiter, höchstens in den frühen Morgenstunden noch teilweise neblig, tiefste Temperaturen nachts um 5 Grad. Am Tage in den Niederungen Erwärmung bis etwa 20 Grad. Schwache Luftbewegung.

Aus Kunststoff und Plexiglas

Neue Karosserie beim Automobilsalon

PARIS. Auf dem 49. Pariser Automobilsalon, der am Donnerstag unter Beteiligung von 105 Ausstellern aus acht Ländern eröffnet worden ist, zeigen mehrere französische Hersteller zum erstenmal Karosserien aus Kunststoff und Plexiglas. Die hierdurch erzielte Verminderung des Wagengewichts ist beträchtlich. So wurde das Gewicht des kleinen 21-PS „Ariette" von 720 kg auf 650 kg gesenkt. Rosengart's „Sagaie", dessen Zwei-Zylinder-Motor 40 PS entwickelt, erreicht mit einer neuen Kunststoff-Karosserie eine Höchstgeschwindigkeit von 120 Stundenkilometern.

Ein neuer französischer Wagen, der „Marathon", wird mit einer Metall-Karosserie gezeigt, soll jedoch im nächsten Monat mit einer Kunststoff-Karosserie in Produktion gehen. Er ähnelt dem deutschen „Porsche" und sein Sportmodell „La Pirate" ist als Konkurrenz gegen den deutschen Wagen gedacht. Der „Marathon" ist mit einem zweizylindrigen 850-ccm-Heckmotor ausgerüstet und soll als Sportmodell eine Höchstgeschwindigkeit von 150 Stundenkilometern entwickeln.

Außer diesen neuen Modellen zeigt die Ausstellung wenig Veränderungen gegenüber dem letzten Jahr.

Firmen und Unternehmungen

MÜNCHEN. **Bayerische Motoren-Werke AG.** Das Unternehmen, das in diesem Jahr auf ein 30jähriges Bestehen als Motorradbauer zurückblickt, hat nach dem Kriege im Zeitraum von nur 4 Jahren über 100 000 Motorräder hergestellt gegenüber 165 000 Motorrädern in den Jahren 1932 bis 1942. Das Jubiläumsmotorrad, eine zahlreiche Neuerungen aufweisende 600 ccm BMW R 67/2 mit 28 PS Leistung, hat dieser Tage das Fließband des Münchener Werkes verlassen. Der Export der BMW-Motorräder geht zur Zeit nach 67 Ländern der Erde. Die Belegschaft beträgt 4900 Mann.

Alle Exportmöglichkeiten wahrnehmen

Wachsende Bedeutung der Investitionsgüterausfuhr / Weltkonjunktur läßt nach

BERLIN. „In Anbetracht des Käufermarktes am Weltmarkt und der offensichtlichen Erlahmung des weltweiten Konjunkturanstiegs ist es für die Bundesrepublik wichtig, alle noch gegebenen Exportmöglichkeiten wahrzunehmen", stellt das deutsche Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin fest. In den zahlreichen Entwicklungsplänen fast aller Überseeländer liegen nach Ansicht des Institutes gerade für die Bundesrepublik nicht unerhebliche potentielle Absatzmöglichkeiten im langfristigen Geschäft mit Investitionsgütern.

Das Institut erinnert daran, daß schon vor dem Kriege die Stärke Deutschlands in der Ausfuhr von Investitionsgütern lag, die 1937 einen Anteil von 38,4 Prozent der Gesamtausfuhr erreichten. Auch für das Bundesgebiet sei das Anlagengeschäft von erheblicher Bedeutung.

Zu einer optimistischeren Konjunkturbeurteilung kommt das Bundeswirtschaftsministerium in seinem August-Lage-Bericht. Sichere Anzeichen, so heißt es, deuten in der Bundesrepublik daraufhin, daß der weitere Fortgang der wirtschaftlichen Entwicklung von starken, jahreszeitlichen Antriebskräften getragen werden wird. Ob darüber hinaus die vorhandenen expansiven Kräfte sich durchzusetzen vermögen, sei jedoch nicht mit Sicherheit vorauszusagen.

Landesproduktenbörse Stuttgart

vom 29. September 1953

Durch die Hackfruchternte, sowie die Herbstbestellung haben die Anlieferungen der Erzeuger etwas nachgelassen. Die Bestände der Erfassungsbetriebe in Brotgetreide sind jedoch genügend groß, um den Bedarf der Mühlen, soweit sie nicht bereits gut versorgt sind, mühelos decken zu können.

Der Handel in Braugerste hat noch nicht wesentlich zugenommen. Gefragt ist vorwiegend Ware zur späteren Lieferung, wobei jedoch die erzielbaren Preise noch unbefriedigend sind. Futterhafer ist nur wenig gefragt. Auf dem Mehlmarkt hat sich gegenüber der Vorwoche nichts geändert. Die Umsätze in Mühlennachprodukten, ausgenommen in Weizennachmehl, sind unbedeutend trotz nachgebender Preise. Durch anderweitige Inanspruchnahme der Erzeuger wird Rauhfutter so gut wie nicht angeboten. Die Großhandelspreise ab Erzeugerstation betragen je nach Qualität für Wiesenheu 8.50 bis 10.— DM, für Kleeheu 9.50 bis 10.50 DM, für Luzerneheu 11.— bis 11.50 DM (je 100 kg nominell).

Die Kartoffelanlieferungen erfolgen zur Zeit in der Hauptsache aus Bayern. Im eigenen Gebiet sind die Zufuhren sehr zurückgegangen. Teilweise werden durch die Erzeuger auch noch bessere Preise erwartet. Wir notieren je nach Sorte und Verladestation zwischen 4.50 und 4.75 DM je 50 kg, lose, Großhandelspreis.

Wirtschaftsfunk

Einen Sprechtag veranstaltet die Niederländische Handelskammer am 12. Oktober um 15 Uhr in Tübingen im „Museum". Der Hauptgeschäftsführer der Kammer, Direktor Marius, wird über die Möglichkeiten einer Intensivierung der deutschen niederländischen Handelsbeziehungen referieren.

Mit einer Einfuhr von 334 000 t USA-Kohle im August hat sich die im Zeitraum Januar/August aus den Vereinigten Staaten in die Bundesrepublik importierte Kohlenmenge auf 2,45 Millionen Tonnen erhöht.

Die Einlagen bei den ländlichen Spar- und Darlehenskassen sind vom 1. Juli 1952 bis zum 30. Juni 1953 um 391 Millionen DM auf 2,1 Milliarden DM gestiegen. Wie der Deutsche Raiffeisenverband mitteilt, entfallen davon 1,2 Milliarden auf Spareinlagen und 0,9 Milliarden auf Giroeinlagen.

Die Forstkammer Baden-Württemberg in Freiburg stellt in einem Lagebericht fest, daß sich die Stabilisierung der Rundholzpreise vom Schnittholz her vollziehe und ein ausgesprochener Käufermarkt vorliege. Daher könne von einer Preisschere zwischen Rund- und Schnittholz nicht mehr gesprochen werden.

Der Aktivsaldo in der Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik mit den südamerikanischen Staaten Argentinien, Brasilien, Chile und Uruguay ist im ersten Halbjahr 1953 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um rund 13 Prozent gestiegen.

Belebung des Uhrenexportes nach den USA

BONN. Die deutsche Ausfuhr an Uhren nach den USA verzeichnete im ersten Halbjahr bei einer Stagnation der Uhrenexporte in andere Länder eine bemerkenswerte Belebung. Der Gesamtwert der Ausfuhr belief sich auf 9,531 Mill. DM und lag damit um 62,8 Prozent über dem Niveau in der ersten Hälfte des Vorjahres. Ausschlaggebend war die Zunahme der Exporte von Wand-, Stand- und Turmuhren von 4,58 Mill. DM auf 6,02 um fast ein Drittel. Eine wesentliche Rolle spielte aber auch die Exportsteigerung von Pendel- und Weckeruhren von 801 000 DM auf 2,24 Mill. DM, also um 180 Prozent. ND.

Baukonjunktur hält an

STUTTGART. Nach Berechnungen des Statistischen Landesamtes sind im zweiten Halbjahr 1953 in Baden-Württemberg noch rund 34 000 Gebäude und 64 000 Wohnungen fertigzustellen. Der konjunkturelle Aufschwung im Baugewerbe zeigt sich darin, daß die genannten Ziffern um ein Fünftel bzw. ein Drittel höher sind als im gleichen Zeitraum 1952. nn.

Hoher Blutdruck Arterienverkalkung

Herzbeschwerden, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung vermindern Lebenslust und Schaffensfreude. Dagegen hilft Antisklerosin - eine Blutsalzkomposition angereichert mit den biologisch wirksamen Heilpflanzen Weißdorn und Mistel, dem blutsteigernden Rhodan und dem aus Buchweizen gewonnenen Medorutin, welches die Adernwände auf naturgemäße Weise abdichtet. Antisklerosin senkt den Blutdruck, fördert den Kreislauf, beruhigt Herz und Nerven. Seit 40 Jahren wird Antisklerosin in vielen Ländern gebraucht. 60 Dragees ¤ 2.45, Kurpackung mit 360 Dragees ¤ 11.80 in allen Apotheken erhältlich.

Der Alltag schwächt uns Doppelherz stärkt uns
DOPPELHERZ
In Apotheken und Drogerien

Dachziegel
Spez. Flachdachpfannen u. Reformpfannen liefert frei Baustelle
K. Röcker - Baustoffe
Reutlingen Achalmstraße 3
Telefon 84 89

Pelikan
Peligom klebt alles
Tuben zu 35 und 65 Pfg. im Fachgeschäft

Kaffee Tee, Kakao, Schokolade, Zigarren liefert an Hotels u. Private. Fordern Sie Angebot von der Kaffeerösterei
Prüser & Co., Bremen

Hopf
Teppichkauf ist Vertrauenssache
Wir sind von unseren Einkaufsreisen zurück und zeigen Ihnen eine Fülle ungewöhnlich schöner
Orient-Teppiche und -Brücken
direkt aus den Ursprungsländern importiert!
Jetzt noch billiger!
Wir bitten um Ihren unverbindlichen Besuch!
Teppichhaus Hopf
Stuttgart, Hotel Marquardt und Neckarstr. 47-51
Telefon 97645/46

Automarkt

Opel-Kapitän
Bauj. 50, in erstkl. Zustand, Umstände halber aus erster Hand zu verkaufen.
Zu erfragen bei
FRITZ WOLFFRAMM
Ebingen (Württemberg)
Christophstr. 12, Tel. 27 89

Alu Bestecke
ab Fabrik
Teilzahlung
Katalog frei
Carl Mertens
Solingen 177

NEU! Vollendete Raumhygiene durch glanzgesunde Möbelpflege!
So wie Sigella Edel-Bohnerwachs mit 3 Plus eine einzigartige Verbesserung der Bodenpflege gebracht hat – so bedeutet Sigella-Möbelpolitur mit 3 Plus die Vollendung der Raumhygiene: Denn Möbelpflege mit der neuartigen Sigella-Möbelpolitur ist gleichzeitig Gesundheitspflege.
Nach jahrelangen Versuchen gelang den weltbekannten Sidol-Werken – gestützt auf eine 50jährige Erfahrung – diese wunderbare Vollendung der Raumhygiene.
+1 desinfizierend
d. h. ein Spezial-Zusatz bekämpft Bakterien aller Art und wirkt gegen Flechten- und Pilzbildung.
+2 insektizid
d. h. ein zweiter Spezial-Zusatz vernichtet durch Berührung Motten, Fliegen, Schnaken, Ameisen und sonstiges Ungeziefer.
+3 mit Silicon
dieser Zusatz erzeugt einen spiegelnden Schutzfilm gegen Wasser und Schmutz (auf Metall gegen Rost) und hält monatelang.
Sigella MIT 3 PLUS = 3-fach gesteigerte Wirkung
SIDOL-WERKE SIEGEL & CO
Sigella Möbel Politur MIT 3 PLUS

NACHRUF

In der vergangenen Woche ist

Herr Regierungsrat a. D.

Dr. Ferdinand Frauer

durch einen Verkehrsunfall in Uhingen tödlich verunglückt.

Tief bewegt betrauern wir den Verlust dieses Mannes, der beinahe 20 Jahre zunächst als Verwaltungsdirektor des Bezirksverbandes Heimbachkraftwerk Freudenstadt, dann als Vorstand der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke Biberach und zuletzt als Vorstandsmitglied der EVS maßgeblich in der Leitung unseres Unternehmens und dessen Rechtsvorgänger gewirkt hat.

Mit Herrn Direktor Frauer ist eine Persönlichkeit von uns gegangen, die um die Entwicklung der Elektrizitätsversorgung des Landes Württemberg sich besondere Verdienste erworben hat. Seine vornehme Gesinnung, sein überragendes Wissen und Können und seine reiche Erfahrung waren Vorzüge, die ihm die Verehrung und Liebe aller sicherten.

Wir werden ihm für seine großen Verdienste auch über das Grab hinaus dankbar sein und sein Andenken immer in Ehren halten.

VORSTAND UND BELEGSCHAFT DER
ENERGIE-VERSORGUNG SCHWABEN AG.

Biberach an der Riß, den 29. September 1953.

Echt FRANCK KAFFEE-ZUSATZ
Mit ca. 18% Fruchtzucker i. T.

Riedlingen-Do
Zuchtviehabsatz-Veranstaltung in Riedlingen
Sonderkörung und Prämiierung
am Mittwoch, 7. Oktober 1953 um 12 Uhr
Verkauf am Donnerstag, 8. Oktober, ab 9 Uhr
340 Tiere: 140 trächtige Kalbinnen, 200 Bullen
Beste Einkaufsmöglichkeiten bei günstigen Preisen.
Sämtliche Tiere sind tuberkulin negativ. — Garantie bei Nachuntersuchung. — Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt nicht gestattet.
Verband oberschwäbischer Fleckviehzuchtvereine e. V. Ulm/Do.

Anzeigen in Ihrer Heimatzeitung haben Erfolg

Gesunden Schlaf
neue Kraft, ruhiges Herz und jugendfrisches, blühendes Aussehen, auch an kritischen Tagen durch FRAUENGOLD.
Frauengold verjüngt
Homoia
Sie von innen heraus.
... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung. EIDRAN steigert die geistige Leistungsfähigkeit.
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Diesmal acht Wahlbezirke für die Kreistagswahl

Versammlung der Kreisabteilung Calw des Gemeindetages — Stellungnahme zu Veröffentlichungen in der örtlichen Presse

Calw. Die Kreisabteilung Calw des Gemeindetags Württemberg-Hohenzollern hielt am vergangenen Mittwochnachmittag im Saalbau Weiß in Calw eine Versammlung ab, zu der zahlreiche Bürgermeister aus den Kreisgemeinden erschienen waren. Diente die Zusammenkunft auch vorwiegend der Unterrichtung der Gemeindevorsteher über Vorgänge aus ihrem Dienstbereich, so kamen dabei doch auch Angelegenheiten zur Sprache, die die Oeffentlichkeit in direkter Weise angehen.

Kreistag kein „Schulzenparlament"?

So kam der Vorsitzende, Bürgermeister Klepser (Bad Liebenzell) nach Begrüßung von Landrat Geißler, dem Geschäftsführer des Gemeindetags, Verw.-Dir. Kienzle, und dem neuen Leiter der Kreissparkasse Calw, Sparkassen-Dir. Kienzle, eingangs auf verschiedene Veröffentlichungen der örtlichen Presse zu sprechen, die sich kritisch mit der personellen Zusammensetzung des Kreistags und des Kreisrats befaßt hatten. Er bemerkte dazu, daß das angebliche „Schulzenparlament" in Wirklichkeit unter insgesamt 36 Abgeordneten 20 Nichtverwaltungsfachleute aufweise, so daß eine „Schulzen"-Mehrheit nicht vorhanden sei. Darüber hinaus hätten auf den damaligen Kandidatenlisten nicht weniger als 51 Bewerber aus der Wirtschaft gestanden und es habe nur an den Wählern gelegen, diesen Männern ihre Stimme zu geben. Wenn die Wahlberechtigten dies nicht getan hätten, dann wahrscheinlich aus der Ueberlegung heraus, daß in diesem Kollegium der Bürgermeister wohl „der richtige Mann am richtigen Platze" sei.

Keine Trennung in Stadt- und Landwahlbezirke

Auf die am Vormittag vorausgegangene Kreisratssitzung und die dabei vorgenommene Wahlbezirkseinteilung eingehend, teilte der Vorsitzende mit, daß sich der Kreisrat dem wiederum durch die örtliche Presse gemachten Vorschlag einer Trennung in städtische und ländliche Bezirke aus grundsätzlichen Erwägungen nicht habe anschließen können. Es müsse ja das Bestreben sein, Stadt und Land zusammenwachsen zu lassen; eine Tendenz, die durch die negativen Erfahrungen mit den Wahlbezirkseinteilungen in Nordwürttemberg noch bekräftigt werde. In diesem Zusammenhang sprach sich jedoch auch Bgm. Klepser für eine ausreichende Nominierung von Männern aus Industrie, Handwerk, Handel, Gewerbe und den Kreisen der Arbeitnehmerschaft aus; Angelegenheit des Wählers sei es dann, sich für diesen oder jenen Kandidaten zu entscheiden.

Stellungnahme von Landrat Geißler

Ueber das Ergebnis der Kreisratssitzung vom Vormittag berichtete Landrat Geißler, der zunächst aber auf einen weiteren Zeitungsartikel einging, in dem die Kostensteigerung für die Erweiterung des Kreiskrankenhauses Calw von ursprünglich 1.7 Millionen DM auf nunmehr 3.94 Millionen DM kritisch beleuchtet und zu dem Krankenhausneubau in Aalen (Aufwand: rund 5,8 Millionen DM) in Vergleich gesetzt worden war. Der Landrat bezeichnete es als ein „unaufrichtiges Verhalten", hier von einer 230prozentigen Baukostenüberschreitung zu sprechen, denn die Erhöhung der Bausumme habe ihre Ursache in einer Reihe von nicht vorausschaubaren Faktoren gehabt, deren wesentlichsten die inzwischen eingetretenen Lohn- und Preiserhöhungen, die Erweiterung des Bauprogramms und einige andere Zwangsläufigkeiten gewesen seien.

Ungerechtfertigt seien auch die Angriffe gegen die Erstellung des Kreisaltenheimes in Neuenbürg und die angeblich zu hohen und für Altersrentner kaum erschwinglichen Verpflegungsgelder. Dem stehe die Tatsache gegenüber daß gerade die teuren Zimmer sehr gefragt seien, während sich für die billigeren Räume niemand finde. Im übrigen habe er schon bei Gelegenheit einer Anfrage in der letzten Kreistagssitzung erklärt, daß die Fürsorgestellen bei minderbemittelten alten Leuten den Differenzbetrag zwischen Renteneinkommen und tatsächlichen Unterbringungskosten übernähmen. Sich weiter darüber auszulassen, liege nicht in seiner Absicht, da er die erwähnten Veröffentlichungen als „Wahlpropaganda" betrachte; er müsse aber wenigstens „unwahre Behauptungen" richtigstellen.

Diesmal nur 8 Wahlbezirke

Landrat Geißler gab dann die nach mehrstündiger Beratung vom Kreisrat ausgearbeitete Neueinteilung der Wahlbezirke für die Kreistagswahl bekannt. Danach wären anstelle der bisherigen 11 Wahlbezirken mit 3 bis 4 Abgeordneten nunmehr 8 Wahlbezirke gebildet worden, von denen 7 etwa gleiche Größe und die Zahl von jeweils 4 Abgeordneten hätten, während ein Bezirk (Calw) aus technischen Gründen etwa doppelt so groß als die übrigen gewesen wäre und daher das Anrecht auf die Entsendung von 8 Abgeordneten gehabt hätte. Nach einer im Verlauf der Versammlung von Bgm. Erlenmaier (Neuenbürg) gestellten Anfrage, die später zu dem Antrag erweitert wurde, den weit auseinandergezogenen Wahlbezirk VII (Neuenbürg) aus Gründen einer stärkeren Wahlbeteiligung mit dem Wahlbezirk VIII (Birkenfeld) zu verbinden, beschloß der rasch zusammengerufene Kreisrat, diesem Wunsche zu entsprechen. Der gefaßte Beschluß mußte jedoch am gestrigen Tage wieder rückgängig gemacht werden, da eine Berechnung nach dem d' Hondt'schen Verfahren ergab, daß der größere Wahlbezirk Anspruch auf die Entsendung von 9 Abgeordneten gehabt hätte, was nach den geltenden Bestimmungen (Höchstzahl für jeden Wahlbezirk: 8 Abgeordnete) unzulässig ist. Es bleibt somit bei der erstgenannten Wahlkreiseinteilung: Sieben Wahlbezirke mit je 4 Abgeordneten und 1 Wahlbezirk mit 8 Abgeordneten. (Eine Uebersicht veröffentlichen wir in den nächsten Tagen. D. Red.)

Abschließend betonte Landrat Geißler, daß es nicht leicht gewesen sei, allen Wünschen der beteiligten Gemeinden gerecht zu werden, doch glaube man mit der vorstehenden Einteilung die bestmögliche Lösung gefunden zu haben. Auch er würde es nur begrüßen, wenn auf den Vorschlagslisten für die Kreistagswahl genügend Männer aus der Wirtschaft stünden, die bereit und willens seien, zum Wohl des Kreises mitzuarbeiten.

Verschiedene Neuerungen im Wahlverfahren

Ueber das für die kommenden Gemeinderats- und Kreistagswahlen gültige „Gesetz zur vorläufigen Angleichung des Kommunalrechts (GAK)", das in der Nr. 16 des Gesetzblattes für Baden-Württemberg vom 24. Juli 1953 veröffentlich worden ist, referierte als Sachbearbeiter Reg.-Insp. Feßler, der insbesondere auf eine Reihe von Neuerungen gegenüber den alten Bestimmungen hinwies (wir kommen zu gegebener Zeit darauf zurück). Wahlvorschläge für die Gemeinderatswahl müssen bis zum 29. Oktober, 18 Uhr, bei den Bürgermeisterämtern eingereicht werden, solche für die Kreistagswahl zum gleichen Zeitpunkt beim Landratsamt. Insp. Feßler machte weiter darauf aufmerksam, daß diesmal keine telefonische Durchgabe der Wahlergebnisse in der Wahlnacht vorgesehen ist, sondern eine schriftliche Meldung, die bis zum 18. November beim Landratsamt eingegangen sein muß.

Geschäftsführer Kienzle ergänzte die Darlegungen des Referenten durch weitere Details und klärte gleichzeitig einige Zweifelsfragen. Eine Wortmeldung von Bgm. Kalmbach (Beuren), der um Auskunft über die Aussichten für die Bezahlung der I. Tranche der F-Hilfe bat, gab dem Geschäftsführer Anlaß, sich mit diesem besonders interessierenden Thema zu befassen. Hoffnungen auf eine baldige Regelung dieser noch offenen Angelegenheit konnte jedoch auch Dir. Kienzle nicht machen.

Für einheitliche Wahlvorschläge

In der folgenden Aussprache trugen verschiedene Bürgermeisterämter Abänderungswünsche für die Wahlkreiseinteilung vor, die aber — mit Ausnahme des Zusammenlegungsantrags von Bgm. Erlenmaier — abschlägig beschieden wurden. Es wurde ferner angeregt, zur Vermeidung der unter Umständen benachteiligenden Verhältniswahl möglichst nur einen Wahlvorschlag für jeden Wahlkreis aufzustellen und diesen, da er Männer aller politischen Richtungen und der verschiedensten Berufsgruppen umfasse, unter dem Kennwort „Freie Wählervereinigung" herauszubringen. Eine solche Vereinheitlichung schaffe klare Verhältnisse und ermögliche eine reine Persönlichkeitswahl. Die Versammlung schloß sich in ihrer Mehrheit diesem Vorschlag an.

Machtlose Gemeindewohnungsbehörden

Mit einem besonders unerfreulichen Teilgebiet der kommunalen Arbeit befaßte sich Reg.-Rat Dr. Laib vom Landratsamt, indem er über das neue Wohnraumbewirtschaftungsgesetz vom 1. Juli 1953 referierte. Das Gesetz habe die Tätigkeit der Gemeindewohnungsbehörden nicht etwa erleichtert, sondern wesentlich erschwert und die Verhältnisse noch unklarer werden lassen. Den Bürgermeisterämtern sei nun praktisch fast keine Möglichkeit mehr gegeben, die staatlicherseits noch immer geforderte Wohnraumbewirtschaftung mit der notwendigen Konsequenz aufrechtzuerhalten, wogegen die Wohnungsinhaber und Vermieter zahlreiche neue Rechte besäßen. Der Redner gab hierfür einige kennzeichnende Beispiele und streifte in diesem Zusammenhang auch die Unterbringung von Sowjetzonenflüchtlingen und Umsiedlern. Zahlreiche Anfragen aus der Mitte der Versammlung bestätigten die einleitende Feststellung, daß die Gemeindewohnungsbehörde zwar für die Unterbringung von Wohnungsberechtigten sorgen soll, dafür aber keine ausreichende gesetzliche Handhabe mehr besitzt.

Die beschließende Aussprache gab den Bürgermeistern noch Gelegenheit, ihre mannigfachen Sorgen und Nöte vorzutragen und sich in dieser und jener gemeindewichtigen Angelegenheit sachkundigen Rat einzuholen.

Zum letztenmal im alten Kursaal

Sein Nachfolger soll noch vor Ostern 1954 seiner Bestimmung übergeben werden

Bad Liebenzell. Zum „heiter-wehmütigen Abschied vom alten Kursaal" hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum am Mittwochabend dort eingefunden. Weil er den Anforderungen einer neuen, anspruchsvolleren Zeit nicht mehr genügte, hatte man sich schon lange nach einem Nachfolger für ihn umgesehen. Aber jetzt, wo es nun ernst wird, wo er nun endgültig abgeschrieben werden soll, da ging es einem mit ihm doch ein wenig wie mit dem „letzten Walzer", von dem es heißt: „Mach' mir, o letzter Walzer, den Abschied nicht so schwer!": das „gute, alte Haus" wird einem — zumindest vorerst — doch ein bißchen fehlen.

Zu seinem Abschiedsabend hatte man den bisherigen Kursaal gar festlich geschmückt: Dahlien und Zwergsonnenblumen vor der Bühne und Löwenmäulchen auf den Tischen.

Mit den Orgelsolis: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" von F. v. Suppé und den „Donausagen" von Fucik — Solist: Musikdirektor Hermann Happel — wurde die Feier eröffnet. Anschließend würdigte Bürgermeister Klepser in herzlichen Worten die Verdienste des Kursaal-Veteranen. In Notzeiten entstanden — der alte Kursaal wurde am 27. August 1922 eingeweiht (die Einweihungsfeier dauerte acht Tage) — konnte er nur als reiner Zweckbau errichtet werden. Aber auch in seiner von Anfang an bescheidenen Form war er, der Nachfolger einer Wandelhalle, ein beachtliches Zeugnis für den Aufbauwillen der Badestadt, deren Kurbetrieb sich mit der Inbetriebnahme dieses Kursaales sehr wesentlich entwickelte. Künstlerische und gesellschaftliche Veranstaltungen wechselten in seinen Räumen in farbiger Reihenfolge miteinander ab. Sonderkonzerte mit namhaften Solisten, Film-, Rezitations- und Tanzabende fanden hier statt. Denn heitere und beschwingte Unterhaltung gehört ebenso zur Kur wie die ärztlicherseits genau verordneten Bäder oder anderweitige Kurmittel.

Nun aber wurde der Saal zu klein, vor allem fehlten die Nebenräume, die besonders wichtig sind, wenn eine Badestadt immer mehr zu einer Kongreßstadt werden möchte. (Wie sagte Talleyrand 1815 in Wien? „Der Kongreß tanzt." Und dieses Wort gilt fürderhin. Ein Kongreß tut drei Dinge: er tagt, ißt, tanzt und schläft.) Kurbetrieb und Kongreß ließen sich in Liebenzell bisher aus Raummangel schwer durchführen. Das wird mit dem neuen Kursaal anders werden. Acht Tage vor Ostersamstag 1954 will man ihn seiner Bestimmung übergeben.

Bürgermeister Klepser dankte allen, die den alten Kursaal gebaut und allen denen, die darin gewirkt haben. Er dankte den Spendern musikalischer Genüsse: der Kurkapelle mit ihrem Leiter Musikdirektor Happel (Herr und Frau Happel sowie die „Cocktails" wurden durch einen Geschenkkorb geehrt) und den „Cocktails" für ihre schwungvolle Tanzmusik, und er dankte den Betreuern des Kursaal-Wirtschaftsbetriebes — bekanntlich hält ja erst Essen und Trinken Leib und Seele richtig zusammen —, Gastwirt Emendörfer und Frau, die sich jahrelang das leibliche Wohl der Kursaal-Besucher aufs beste hatten angelegen sein lassen.

Im anhaltenden Beifall für Bürgermeister Klepsers Abschiedsworte an den alten Kursaal äußerte sich auch der Dank des Publikums für alle die vielen Stunden besinnlicher und heiterer Unterhaltung, die ihm der alte Bau im Laufe der Jahrzehnte vermittelt hatte.

Noch lange wurde anschließend getanzt: nicht nur zur „Cocktail"-Musik, sondern auch zu Wiener Walzer-Klängen der Happel-Orgel.

Die neue Bundeshandwerksordnung ist in Kraft getreten

Sie gilt im Kreis Calw für 3200 Handwerksbetriebe mit 8700 Beschäftigten

Mit den Unterschriften des Bundespräsidenten, des Bundeskanzlers und des Bundeswirtschaftsministers versehen, wurde im Bundesgesetzblatt vom 23. September 1953 das „Gesetz zur Ordnung des Handwerks (Handwerksordnung)" verkündet, das einen Tag nach seiner Verkündung — also am 24. September 1953 — in Kraft getreten ist. Damit ist der Schlußstrich unter eine mehrjährige wechselvolle Entwicklung gezogen worden. Die große Bedeutung des neuen Gesetzes ergibt sich allein schon aus dem Umfang des Geltungsbereiches:

Im Kreis Calw zählt das Handwerk rund 3200 Betriebe mit etwa 8700 Beschäftigten. In der Bundesrepublik Deutschland zählt das Handwerk rd. 825 000 Betriebe mit etwa 3,5 Millionen Beschäftigten.

Die neue Bundeshandwerksordnung bestimmt, daß der selbständige Betrieb eines Handwerks als stehendes Gewerbe nur den in der Handwerksrolle eingetragenen natürlichen und juristischen Personen gestattet ist. 93 Gewerbe gibt es, die als Handwerk betrieben werden können, davon gehören zur Gruppe des Bau- und Ausbaugewerbes 13, des Metallgewerbes 25, der Holzgewerbe 10, des Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbes 13, der Nahrungsmittelgewerbe 5, der Gewerbe für Gesichts- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe 9, der Glas-, Papier-, Keramik- und sonstigen Gewerbe 14.

Die neue Bundeshandwerksordnung bestimmt ferner, daß nach dem Tode eines selbständigen Handwerkers der Ehegatte den Betrieb fortführen darf. Das gleiche gilt für minderjährige Erben. Nach Ablauf eines Jahres seit dem Tode des selbständigen Handwerkers ist die Fortführung des Betriebes nur gestattet, wenn er von einem Handwerker geleitet wird.

Die neue Handwerksordnung sichert das Leistungselement handwerklicher Qualitätsarbeit und Wettbewerbsfreiheit. Im Regelfalle wird die Meisterprüfung der geordnete Zugang zur selbständigen Ausübung eines Handwerks sein und die handwerkliche Berufsausbildung und Berufsfortbildung in ihrem bewährten Stufengang vom Lehrling über den Gesellen zum Meister bleibt die „große Arbeitsschule des deutschen Volkes" (Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard).

Nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes hat die Handwerkskammer die Handwerkerrolle zu führen, in das die Handwerksmeister einzutragen sind. Ueber die Eintragung wird eine Handwerkerkarte ausgestellt.

Im Gesetz verankert ist auch die Regelung der Lehrlingsausbildung. Die Lehrzeit soll in der Regel 3 Jahre und darf nicht länger als 4 Jahre dauern. Der Lehrling soll bei Ablauf der Lehrzeit die Gesellenprüfung ablegen.

Die Bundeshandwerksordnung beendet eine verhängnisvolle Rechtszersplitterung in einem Hauptbereich des wirtschaftlichen Wiederaufbaues. Sie schafft wieder ein einheitliches deutsches Handwerksrecht für das ganze Bundesgebiet und Westberlin.

Im Spiegel von Calw

Ehrung von Arbeitsjubilaren

Am gestrigen Tag konnte der Schuhmacher Friedrich Nonnenmann, wohnhaft in Oberkollbach, auf eine 25jährige Tätigkeit im Schuhgeschäft Friedrich Stotz (Calw, Bahnhofstraße) zurückblicken. Bei einer aus diesem Anlaß abgehaltenen kleinen Feier ehrte der Betriebsinhaber den langjährigen Mitarbeiter durch Ueberreichung von Geschenken; die Glückwünsche des Kreisinnungsverbandes nebst einer Ehrenurkunde der Handwerkskammer Reutlingen überbrachte Geschäftsführer Wohlfart. — Am gleichen Tage konnten bei der Möbelfabrik Karl Lang (Teinachtal) der Schreiner Jakob Pfrommer (Bad Teinach) und der Holzfräser Georg Gall (Zavelstein) ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum feiern, das von Seiten der Betriebsleitung und der Kollegen eine entsprechende Würdigung erfuhr.

Erich Wolf spielt Beethoven

In der Reihe der Veranstaltungen des Kulturwerks Calw ist für Dienstag nächster Woche ein Beethovenabend vorgesehen, der von dem in der Kreisstadt bereits bekannten Wildbader Pianisten Erich Wolf gestaltet wird. Die Veranstaltung beginnt um 20.15 Uhr im Georgenäum. Karten sind an der Abendkasse zu haben.

Nächsten Mittwoch Mütterberatung

In der Zweigstelle Calw des Staatl. Gesundheitsamtes, Altburger Straße 12, wird am Mittwoch kommender Woche von 14.30 bis 16 Uhr wieder eine Mütterberatung durchgeführt.

Gut abgeschnitten beim „Tag der Harmonika"

Bei dem am vergangenen Sonntag in Freudenstadt durchgeführten „Tag der Harmonika im Schwarzwald" konnte das Jugendorchester Alhaca (Calw) in der Jugendmeisterschaft mit 118 Punkten und der Note „sehr gut" einen Ia-Preis erringen. In der Mittelstufe erhielt der Harmonikaclub Deckenpfronn mit 91 Punkten und der Note „gut" einen Ic-Preis. Beide Orchester standen unter der Leitung von Harmonikalehrer Willi Bonwetsch (Calw) und bewiesen bei diesem musikalischen Wettbewerb erneut ihr schon bei früheren Gelegenheiten gezeigtes Können.

Pflasterarbeiten in der Lederstraße

Im unteren Teil der Lederstraße werden gegenwärtig Pflasterarbeiten ausgeführt und damit die Fahrbahnunebenheiten ausgeglichen, die bisher das Befahren dieser Straße erschwerten.

Zur Nachahmung empfohlen!

Beim Verkehrsamt der Stadt Urach wird seit einiger Zeit ein Veranstaltungskalender geführt, durch den künftig verhindert werden soll, daß öffentliche Veranstaltungen sich zeitlich überschneiden. Die Vereine, kulturellen Einrichtungen und alle Personen, die die Abhaltung einer öffentlichen Veranstaltung beabsichtigen, sind vom Bürgermeisteramt Urach aufgefordert worden, den Termin rechtzeitig dem Verkehrsamt mitzuteilen und sich gleichzeitig davon zu überzeugen, daß für den gedachten Zeitpunkt nicht bereits eine andere Veranstaltung vorgemerkt ist.

Das Programm des Volkstheaters

Die Bergwelt des Berchtesgadener Landes gab die gewaltige Kulisse ab für den neuen Peter-Ostermayer-Farbfilm „Der Klosterjäger", der nach dem gleichnamigen bekannten Roman von Ludwig Ganghofer entstanden ist. Mitwirkende sind Paul Hartmann, Marianne Koch, Joe Stöckel, Paul Richter und weitere namhafte Darsteller. Der Film läuft übers Wochenende zu den üblichen Zeiten und morgen um 17 Uhr in einer zusätzlichen Vorstellung im Volkstheater.

Umfrage zum Thema „Ladenschluß"

Bei einer Repräsentativ-Umfrage des Instituts für Demoskopie in Allensbach am Bodensee sprachen sich 60 Prozent der Befragten dafür aus, daß die Geschäfte am Samstagnachmittag offen bleiben sollen. 25 Prozent traten für eine Schließung ein. 15 Prozent verhielten sich gleichgültig.

Bekanntmachungen der Amtsgerichte

Amtsgericht Neuenbürg

I VN 2/53, N 8/53. Ueber das Vermögen der Firma Gebek & Co., KG., mech. Kleiderfabrik in Neuenbürg, Kr. Calw, ist nach Ablehnung des Antrags auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens am 24. 9. 1953, 16 Uhr, das Anschlußkonkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Bezirksnotar Herrmann (Neuenbürg). Offener Arrest mit Anzeigepflicht sowie Anmeldefrist bis 12. 10. 1953. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am Montag, 19. Oktober 1953, 15 Uhr, vor dem Amtsgericht Neuenbürg, Saal 3.

Nagolder Stadtgeschehen

Gaben für die Schmückung des Altars

Am kommenden Sonntag, den 4. Oktober, feiert die ev. Kirchengemeinde Nagold mit den meisten Kirchengemeinden des Landes das Ernte- und Herbstdankfest. Alle Gemeindemitglieder, die gerne mithelfen, den Altar zu diesem Fest mit Feldfrüchten, Blumen und anderen Gaben zu schmücken, werden gebeten, ihre Gaben am Samstagvormittag in die Kirche zu bringen. Nach dem Erntedankfest werden die Gaben unter die Armen und Bedürftigen der Gemeinde verteilt.

Wir gratulieren

Herr Karl Jeremias, Kernenweg 6, wird heute 77 Jahre alt. Herzliche Glückwünsche.

Silberhochzeit

Am 2. 10. 1928 haben Herr Paul Seeger zur „Köhlerei" und Frau Julie geb. Gänßle in Nagold den Ehebund geschlossen. Sie können nun mit dem 25jährigen Geschäftsjubiläum in diesem Jahr auch die Silberhochzeit feiern. Die „Köhlerei" ist ein nicht nur in Nagold bekannter Gasthof, in dem man aufs beste versorgt wird. Wir hoffen, daß Herr und Frau Seeger, denen schon der herangewachsene und fachlich gut ausgebildete Sohn zur Seite steht, noch recht lange und bei guter Gesundheit in ihrem Betrieb tätig sein können. Zum heutigen Festtag gratulieren auch wir recht herzlich.

Stadtkapelle Nagold

Heute Freitag keine Probe. Nächste Probe am Dienstag, den 6. Oktober. Die Mitwirkung am Sonntag fällt aus.

Singstunde des Kirchenchors

Der ev. Kirchenchor hält heute um 20 Uhr seine Singstunde ab; Vorbereitung zum Erntedankfest am Sonntag.

„Eine Handvoll Reis"

Wenn die Kirche einen Filmabend veranstaltet, will sie nicht zerstreuen, sondern sammeln. Diesem Zweck diente die Feierstunde am Montag im Gemeindehaus. Es muß nicht immer ein Stück der Heiligen Schrift sein, sondern es kann, wie hier, ein Problem aufgezeigt werden, das in jeder menschlichen Gemeinschaft vorliegt. Entgegen vielen anderen „Ehefilmen" wird in „Eine Handvoll Reis" eine klare Richtschnur gegeben: „Sie diskutieren nicht, sondern sie leben danach!" Sie leben danach, auch auf die Gefahr hin, daß das Ergebnis des ganzen Lebens nur eine einzige „Handvoll Reis" ist.

In diesem schwedischen Film aus heidnischem Gebiet, der turmhoch über sovielen anderen steht, wurde den zahlreichen Besuchern eine natürliche, einfache Ehe vorgelebt. Eine Ehe, in der es nicht ohne Schwierigkeiten materieller äußerlicher und innerer Art abgeht, in der aber ein kleines versöhnendes Lächeln die schwersten Gewitterstürme wieder beseitigt. Wie selten ist das heute noch in einer Ehe der Fall! Ist es nicht leichter, zu lächeln, als sich im Groll zu verbeißen? Wer diesen ausgezeichneten Film, auch den feinen Vorfilm über den Passionsaltar von Brüggemann (1521) in Schleswig, gesehen hat, wird einen tiefen Eindruck mitgenommen haben. Man wünschte nur, daß solche Filme öfters einer noch größeren Gemeinde gezeigt werden könnten. er.

Kurs in Maschinenschreiben

Die Kaufmännische Berufsschule führt wieder Abendkurse für Anfänger im Maschinenschreiben für jedermann durch. Anmeldung bis spätestens 5. Oktober bei der Schulleitung. Die Maschinen werden gestellt.

„Tanzende Sterne"

Michael Jary hat für diesen neuen Revuefilm Geza von Cziffras Schlager für acht große Revue- und Schaubilder komponiert. In allen Takten und Rhythmen — vom Boogie-Woogie über Hawai-Waltz, Bolero, Carioca, Virginia Blues bis zur Samba geben sie den musikalischen Leitfaden für eine beschwingte Schau mit erstklassigen Darstellern, Tanz- und Gesangstars wie Fita Benkhoff, Axel v. Ambesser, Georg Thomalla, Oskar Sima, Ursula Herking, Liselotte Köster und Jockel Stahl, Hiller-Girls, Gerhard Wendland, Sunshine-Quartett usw. Ab heute über das Wochenende im Tonfilmtheater Nagold.

Aus dem Nagolder Gerichtssaal

Die Tauben auf des Nachbarn Dach

Die Taube, das Symbol der Unschuld, brachte zwei Nachbarn vor Gericht. Da das Haus des Angeklagten nach Süden zu liegt, war es für die Tauben des Nachbarn eine „gemähte Wiese", das Hausdach zu ihrem Standquartier zu erwählen. Diese Tauben auf dem Dach waren aber für den Hausbesitzer keine reine Freude, denn was sie darauf zurückließen war — in aller Unschuld gesagt — nur Dreck, der die Dachrinne verstopfte und auch sonst nicht zur Hausverschönerung beitrug. Laufend mußte er eine Säuberungsaktion vornehmen, was seine Mißstimmung gegen die Unschuldstiere verständlich macht. Daß er schließlich zum Gewehr griff und ein paar davon abschoß, nachdem eine Rücksprache mit dem Nachbarn ergebnislos blieb, kann man ebenfalls verstehen, wenn auch nicht billigen. Doch der materielle Schaden (2 DM wird für das Pärchen gezahlt, besonders von Städten mit großen Kirchen) war auf alle Fälle gering; der Angeklagte könnte ja seinerseits wegen Verschmutzung seines Hauses auch eine Rechnung aufmachen.

Der Fall zeigt sehr deutlich, aus welchen Gründen es zu Streitigkeiten kommen kann, die oft von Generation zu Generation weitervererbt werden. Das Gericht stellte das Verfahren ein, bürdete aber dem Angeklagten die Kosten der Nebenklage auf. Der Taubenbesitzer versprach, seine Tauben in Bälde wegzutun, und das wird allein den unnötigen Streit aus der Welt schaffen. Es gibt ja noch genug andere Dinge, über die man streiten kann!

Unerlaubte Personenbeförderung

Der Angeklagte, der schon seit Jahrzehnten als Fernlastunternehmer tätig war, hatte sich einen Kleinbus angeschafft, da er mit seinen 60 Jahren doch etwas zu alt für die Durchführung von Ferntransporten geworden war; außerdem fehlte es in seinem Wohnort an Gelegenheiten zur Personenbeförderung. Da die Genehmigung lange auf sich warten ließ — sie wurde erst nach 5 Monaten erteilt! —, führte er schon in der Zwischenzeit einige Fahrten mit dem Kleinbus durch. Prompt wurde er von einem Konkurrenten angezeigt und nun auch zu einer Geldstrafe verurteilt. Aber auch sein Konkurrent, der als Zeuge unentschuldigt bei der Verhandlung gefehlt hatte, erhielt eine Ordnungsstrafe.

Die ganze Milch war ein Klumpen

Als der Abnehmer in der Milchsammelstelle die von der Angeklagten gebrachte Milchkanne leeren wollte, war er baß erstaunt, daß trotz der Schwere der Kanne keine Flüssigkeit herauskam. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß der ganze Kanneninhalt klumpig und grau war, kurzum die Milch war geronnen. Wie war das bei einer erst von zwei Stunden gemolkenen Milch möglich? Der Sachverständige erklärte dazu, daß eine rasche Zersetzung durch Heu- und Kartoffelbazillen vorkomme; auch seien die alten Seihtücher nicht immer ganz sauber und enthalten oft gewisse Pilzrückstände. Ein absichtliches Verschulden der Angeklagten konnte nicht festgestellt werden, so daß ein Freispruch mangels Beweises erfolgte.

Ein Vorhang erfüllt den gleichen Zweck

Zwei Tannen, vor 20 Jahren gepflanzt, bildeten den Anlaß zu dauernden nachbarlichen Streitereien. Sie sind inzwischen 6 m hoch und zu einem richtigen Störenfried ausgewachsen. Zwar meint der Besitzer, er benötige die Bäume dazu, daß ihm der Nachbar nicht in die Küche schauen könne, aber das Gericht gab ihm zu verstehen, daß ein Vorhang diesen Zweck noch besser erfülle. Eines Tages sägte nun der andere die zwei Bäume rundum an, um dem Besitzer einen „Denkzettel" zu verabreichen, wie er sagte, nachdem alle sonstigen Versuche zur Beseitigung ohne Erfolg geblieben waren. Da die Bäume bis jetzt noch nicht eingegangen sind, sprach das Gericht den Angeklagten von dem Vergehen der Sachbeschädigung frei (ein Versuch ist ja nicht strafbar). Im Frühjahr sollen die beiden Tannen endgültig entfernt werden, dann ist hoffentlich der nachbarliche Frieden wiederhergestellt.

Bezirkstagung der Radsportvereine

Die um eine Woche verschobene Bezirkstagung der Radsportvereine des Kreises Calw findet morgen Samstag, den 3. Oktober, um 19 Uhr in der Bahnhofwirtschaft Schweikle in Nagold statt.

Altensteiger Stadtchronik

Versorgung eines Lehrjungen

Ein heimatloser Junge, der Vollwaise ist und im Frühjahr nächsten Jahres in das Lehrlingswohnheim des Jugenddorfes Altensteig aufgenommen wird, aber jetzt schon seine Lehre in Altensteig antritt, sucht für sofort bis Februar 1954 eine Unterkunft mit Verpflegung. Die Bezahlung erfolgt durch das Jugenddorf Schloß Kaltenstein. Wer ist bereit, einem Jungen für diese fünf Monate gegen angemessene Bezahlung eine Schlafstelle und Verpflegung zu bieten? Meldung erbittet der Gewerbeverein.

„Königin einer Nac..."

Nach dem Drehbuch von Just Scheu und Ernst Nebhut ist hier ein recht ansprechender musikalischer Unterhaltungsfilm entstanden (Musik Willy Meisel), der sicher beim Publikum großen Anklang findet. Mit Ilse Werner, Hans Holt, Jeanette Schultze und Georg Thomalla in den Hauptrollen kann es ja nicht schief gehen. Die lustige, manchmal etwas abenteuerliche Handlung dieser Operetten-Revue mit vielen bekannten Schlagern führt zu einem netten happy-end. Der Film steht ab heute auf dem Programm des Tonfilmtheaters „Grüner Baum".

Es wird darauf hingewiesen, daß die Abendvorstellungen nun wieder um 20 Uhr beginnen; sonntags finden nur noch drei Vorstellungen um 14, 16.30 und 20 Uhr statt.

Betriebsausflug der Möbelfabrik Friedrich Schaible

Ein Fahrtteilnehmer berichtet uns: Alle 2 Jahre führt die Möbelfabrik Friedrich Schaible ihren Betriebsausflug durch, an dem auch die Frauen der Betriebsangehörigen teilnehmen dürfen. So wurde am Samstag in aller Frühe die Fahrt angetreten. Über Freudenstadt, Schappach, Wolfach und Elzach erreichten wir Freiburg. Dort besuchten wir in der Klinik unseren langjährigen Arbeitskameraden Norbert Schmid, welcher schon seit einigen Monaten krank darniederliegt. Sehr erfreut war N. Schmid über den zahlreichen Besuch und mit den besten Wünschen für seine Gesundheit nahmen wir Abschied von ihm. Nun ging die Fahrt weiter durch das Höllental zum Titisee, dort wurden Bootsfahrten eingelegt. Mit gutem Humor und vielen Volksliedern fuhren wir zum Schluchsee bis St. Blasien. In 2 Hotels wurde das Mittagessen eingenommen. Durch das schöne Albtal zwischen St. Blasien und Albbruck gings am schönen Oberrhein nach Waldshut. Nicht wenig erstaunt waren wir, als wir Richtung Schaffhausen fuhren und den schönen Anblick des Rheinfalls genießen durften. Nach längerem Aufenthalt ging die Fahrt auf Schweizer Boden weiter bis Konstanz. Dämmerung senkte sich auf die Wellen des Sees. Trotz des leichten Rieselns bot das schwäbische Meer ein schönes Stimmungsbild. Die Fähre brachte uns nach Meersburg. Von dort ging es in flotter Fahrt über Heiligenberg, Sigmaringen, Rottenburg nach Mötzingen. Bei Luginsland wartete in vorgerückter Stunde ein kräftiges Nachtessen auf uns. Trotz der langen Fahrt wurde noch manches Lied gesungen und sogar das Tanzbein geschwungen. Erst in den frühen Morgenstunden trafen wir in unserem Heimatstädtchen wieder ein. An dieser Stelle sei nochmals der Familie Schaible für alles Gebotene von ganzem Herzen gedankt.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Ebhausen. Heute feiert Frau Karoline Ziegler ihren 70. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

Kanalisation und Hochwasserbeseitigung

Haiterbach. Im zweiten Teil der letzten Gemeinderatssitzung — im ersten war der Haushaltsplan für 1953 verabschiedet worden — kam die Frage der Durchführung des III. Bauabschnitts der Kanalisation zur Beratung. Auf Einladung von Bürgermeister Meroth waren auch Kreisbaumeister Link und Regierungsinspektor Tiedemann (Wasserwirtschaftsamt) erschienen.

Nach dem vom Wasserwirtschaftsamt vorgeschlagenen Plan ist im III. Bauabschnitt (Nagolder Straße ab Schmied Lehre) eine Verlegung des Haiterbachs (ab „Traube") und ein Wehrneubau notwendig. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 95 000 DM. Es ist deshalb eine Schuldaufnahme (55 000 DM), tilgbar innerhalb von 5 Jahren, vorgesehen; außerdem kann mit einem Staatszuschuß gerechnet werden. Bei diesem Plan wird gleichzeitig jede Hochwassergefahr beseitigt, ferner ist eine Stauung des Haiterbachs und des Stauchbachs durch den Wehrbau möglich. Falls nur eine Bachverbesserung vorgenommen wird, sind rund 40 000 DM erforderlich, jedoch ist damit die Hochwassergefahr nicht beseitigt; eine Vertiefung des Bachbetts mit Mauerverstärkung erfordert weitere 50 000 DM. In diesem Fall ist mit keinem Staatszuschuß zu rechnen, auch wäre der Schwimmbadbau nicht möglich.

Kreisbaumeister Link und Regierungsinspektor Tiedemann gaben zu den Plänen die notwendigen Erläuterungen. Der Gemeinderat beschloß nach gründlicher Beratung, das zuerst vorgeschlagene Projekt durchzuführen, doch zuerst alle schwebenden Fragen zu klären. Bürgermeister Meroth dankte den Mitgliedern des Kollegiums für ihren Entschluß sowie Kreisbaumeister Link und Regierungsinspektor Tiedemann für ihre Vorarbeit. Sodann wurde der Gesamtplan für die Finanzierung zur Vorlage ans Landratsamt beschlossen. Die Kanalisation, die auch für das Ortsbild wesentliche Veränderungen zur Folge hat, wird bis zum Jahr 1960 fertiggestellt sein.

Herbstausflug der Nagolder Radsportler

Für den Omnibus-Ausflug nach Kehl der Radsportabteilung des VfL erfolgt die Abfahrt morgens um 7 Uhr ab Vorstadtplatz am Sonntag, den 4. Oktober.

Firmenfußball

Am Samstag, den 3. Oktober, findet das fällige Rückspiel der Firmenfußballmannschaften Kleiderfabriken G. Digel, Nagold, gegen J. Rumold, Zuffenhausen, in Zuffenhausen statt. Beide Mannschaften werden auch zu diesem Spiel in stärkster Aufstellung antreten. Wenn sich unsere einheimische Mannschaft wieder in der gleichen Weise wie beim Vorspiel zusammenfindet, sollte sie auch in Zuffenhausen zu einem klaren Sieg kommen.

„Der Bettelstudent" brachte ein volles Haus

Nagold. Karl Millöckers Meisterwerk „Der Bettelstudent", den die Deutsche Musikbühne Freiburg unter Intendant Egon Schmid am Dienstag in Nagold aufführte, brachte erfreulicherweise ein volles Haus. Der Schwung und Schmiß und Melodienreichtum der Musik, die straff durchgeführte Handlung und das vorzügliche Textbuch, dem kein Altersstaub anhaftet, haben dieser Operette seit 70 Jahren überall zum Erfolg verholfen. Wenn das Publikum diesmal mit der Aufführung nicht in allen Stücken voll zufrieden war, so ist das einmal zweifellos auf die schwierige Situation zurückzuführen, in der sich die Deutsche Musikbühne nun seit Jahren befindet und durchlavieren muß, zum andern auch auf einige Indispositionen von Mitwirkenden, für die aus begreiflichen Gründen eine Ersetzung nicht möglich war.

Das Orchester, in dem man einige neue Gesichter sah, gab sich unter der sehr aufmerksamen Leitung von Ernst Momber, der auch die Sängerinnen und Sänger auf der Bühne betreute, alle Mühe und brachte auch manche Schönheiten der Millöcker'schen Musik (z. B. das Vorspiel im 3. Akt) zur Geltung. Hedi Huth als Laura hat uns wieder einmal gut gefallen; sie war stimmlich und schauspielerisch sehr ansprechend, während ihre Partnerin Masché Wilhelm als Bronislawa stimmlich etwas abfiel. Elli Huber-Dyk beherrschte ihre Rolle als Gräfin Nowalski recht gut; Hilde Waldvogel, die mit einer Partnerin eine nette Mazurka tanzte, sah man auch in der Fähnrichsrolle. Als Ollendorf war Karl Röttger schauspielerisch zwar überzeugend, aber stimmlich gar nicht aufgelegt, so daß Giovanni Damolin (Wangenheim) des öfteren „einspringen" mußte. Hans Lindbichler fand leider nur selten den Schmelz und Glanz der Stimme, den der „Bettelstudent" eigentlich besitzen müßte; Friedrich Liebner als Jan konnte befriedigen.

Das Bühnenbild (Robert Marencke) war gut gelungen und gab die Möglichkeit zu raschen Verwandlungen. Daß die Deutsche Musikbühne einige Streichungen vornahm, war durchaus verständlich, jedoch ist der 3. Akt gar zu sehr beschnitten worden. Im übrigen ist nur zu hoffen, daß die Freiburger endlich den nötigen staatlichen Zuschuß erhalten. Ihre Aufgabe, auch in der Provinz möglichst weiten Kreisen gute Operetten und auch einige Opern in ansprechender Form zu vermitteln, ist es wert, gefördert zu werden.

Wildberg berichtet

Erfolgreiche Kleintierausstellung

Die Jungtierausstellung des Kleintierzuchtvereins Wildberg am vergangenen Sonntag in Gültlingen wurde von der Bevölkerung sehr gut besucht. Damit ist ihr eigentlicher Zweck, die ländliche Bevölkerung mit den Vorteilen der Rassezucht vertraut zu machen, erfüllt. Aber auch für die Aussteller hatte die Schau einen Erfolg zu verzeichnen, fällt ihnen doch die Auswahl zur Beschickung von größeren Ausstellungen leichter. Preisrichter Schönauer, Leonberg, richtete die Tiere am Samstag. Er konnte beim Geflügel 27 I., 36 II. und 13 III. Preise vergeben. Auf Kaninchen entfielen 29 I., 19 II. und 2 III. Preise. Die Gemeinde Gültlingen stellte vier Ehrenpreise zur Verfügung, die auf die besten Tiere der Ausstellung vergeben wurden. Die Preisträger sind Ernst Lutz, Gültlingen, für Altsteirer-Hahn, Gottlob Lutz, Wildberg, für Gold-Sebright, Paul Schneider, Gültlingen, für blaue Wiener und Robert Härdter, Sulz, für Helle Groß-Silber. Für das Entgegenkommen der Gemeinde Gültlingen sei recht herzlich gedankt. Der Dank gilt aber auch den Zuchtfreunden, die bei der Veranstaltung tatkräftig mitgeholfen haben. Herr Baumgartner zum „Ochsen" stellte das Ausstellungslokal kostenlos zur Verfügung. Dies ist besonders anerkennenswert. Die Ausstellung selber gab wieder für die Besucher sowie für die Züchter einen Überblick über den derzeitigen guten Stand des Wildberger Kleintierzuchtvereins.

Auch lebhafter Fremdenverkehr

Am Sonntag war sehr viel Betrieb in Wildberg. Ein Sonderzug, für die Fahrtteilnehmer mit unbekanntem Ziel, traf hier am Morgen ein. Die Stadtkapelle holte die Gäste aus Karlsruhe am Bahnhof ab und geleitete die etwa 1000 Personen zur oberen Stadt. Anschließend fand auf dem Marktplatz ein Platzkonzert statt, an dem sich ein Gesangverein der Gäste und der „Liederkranz" Wildberg beteiligte. Bürgermeister Widmann begrüßte die Gäste herzlich im Namen der Stadt. Das Mittagessen wurde in den Gaststätten eingenommen. Für den Nachmittag waren größere und kleinere Wanderungen je nach Auswahl vorgesehen. Damit war den Gästen Gelegenheit geboten, unter Führung die nähere Umgebung von Wildberg kennen zu lernen. Weiter war in den Gasthöfen „Hirsch" und „Schwarzwald" für Unterhaltung gesorgt.

Totentafel

Im Alter von erst 48 Jahren ist hier Herr Albert Kummerer, Wegwart, am Mittwoch nach schwerer Krankheit gestorben. Beerdigung heute um 13 Uhr.

Vereinsanzeigen

Turngemeinde 1848 Altensteig, Sparte Handball: Heute Training in der Turnhalle; ab 18.30 Uhr für Schüler und Jugend, ab 20 Uhr für Aktive.

WALDHORN BERNECK

Samstag, 3. Oktober *Tanz-Abend*

Samstag, 10. Oktober *Abschieds-Abend*

von unserer beliebten Hauskapelle

Gewerbliche und Kaufmännische Berufsschule Nagold

Kurs in Maschinenschreiben

An der Kaufmännischen Berufsschule Nagold beginnt im Oktober ein **Abendkurs** für Anfänger in Maschinenschreiben. Der Kurs kann von jedermann besucht werden. Maschinen werden gestellt. Anmeldungen bis 5. Oktober 1953 bei der Schulleitung.

Die Schulleitung

Tonfilmtheater Nagold

Freitag/Samstag/Montag 20 Uhr
Sonntag 14, 16.15, 18.30 u. 21 Uhr
Germaine Damar · Georg Thomalla
Fita Benkhoff · Axel von Ambesser
Oskar Sima
in dem großen deutschen Revue-Film

Tanzende Sterne

Ein funkelndes musikalisches Feuerwerk mit bekannten Michael-Jary-Schlagern, die Favoriten des Jahres.

Ab Mittwoch
Der Farbfilm
König der Toreros

Rauchst du „Eckstein", kauf's bei Weinstein!

Das interessiert den Landwirt

Weniger ermüden und doch mehr leisten. Die Ueberlastung der Landfrau, das Niemals-Fertigwerden, scheinen ein unabänderliches Gesetz zu sein. Gegen diese Ansicht wandte sich auf der Herbsttagung der DLG. in Kassel Frau Dr. Strantz (München) und Prof. Dr. Müller (Dortmund). Jeder einzelne kann viel gegen die Tyrannei unzweckmäßiger Geräte tun, wenn er sich von überlieferten Vorstellungen frei macht. Es ist nicht notwendig, pausenlos durchzuarbeiten. Exakte Versuche haben ergeben, daß der Körper viel später ermüdet und sich rascher erholt, wenn kurze Pausen in die Arbeit eingelegt werden. Die richtige Arbeitsplanung, die darin besteht, daß man gleichartige oder auf ein bestimmtes Ziel gerichtete Arbeiten zusammenfaßt, bedeutet eine erhebliche Erleichterung. Voraussetzung für derartige Arbeitsketten ist bereits der darauf abgestellte Hausgrundriß und alle baulichen Einrichtungen und Installationen. Die Bauweise auch hauswirtschaftlicher Maschinen und Geräte soll sich an die natürliche Bewegungsform und Körperhaltung mehr anlehnen als bisher. (AID)

Was machen wir nach der Schulentlassung? Das ist die große Frage für viele Mädchen nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Land. Die Zeit bis zur Heirat sollte nicht ungenutzt bleiben, denn die beste Mitgift ist ein möglichst umfassendes Können. Lernen bringt auf die Dauer mehr ein als rasches Geldverdienen. Wer eine ländlich-hauswirtschaftliche Ausbildung durchgemacht hat, kann in Haushalt und Familie, Betrieb, Schule und Beratung, im Landfrauenverband, einer Genossenschaft oder in einem Dorfgemeinschaftshaus tätig sein. Ueber Ausbildungsweg und Berufsmöglichkeiten der Ländlichen Wirtschaftsgehilfin, der Meisterin für ländliche Hauswirtschaft, der Ländlichen Haushaltspflegerin, der Landwirtschaftlichen Berufsschullehrerin sowie der Lehrerin der Landwirtschaftlichen Haushaltsschule berichtet in Wort und Bild die neue AID-Broschüre Nr. 64 mit dem Titel: „Die große Frage". (AID)

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 28
Lokale Schriftleitung: Helmut Hasser
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 8
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Lauk, Altensteig
Verlag Paul Adolff, in der Südwest-Presse GmbH.
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Monatl. Bezugspreis: 2,50 DM zuz. 40 Pf Trägerlohn

Unsere Gemeinden berichten

Wir gratulieren!

Bad Teinach. Unsere Altersjubilare: Heute feiert Frau Christine Seeger, Wwe., den 81. Geburtstag; am 16. Oktober Frau Anna Haueisen, Wwe., den 83. Geburtstag. Wir gratulieren von Herzen und wünschen den Hochbetagten alles Gute für die Zukunft!

Würzbach. Am letzten Sonntag konnte Katharine Krafft geb. Burkhardt, Witwe (Naislach), ihren 80. Geburtstag feiern. Sie ist geistig noch ziemlich rege und hilft auch kräftig im Haushalt mit. Von vielen Seiten wurde sie an diesem Tage beglückwünscht. Wenn Frau Krafft auch auf eine frühere schöne Ehezeit zurückblichen kann, so hat sie doch viel Leid erlebt. Im Kriege verlor sie ihre beiden Söhne, und vor zwei Jahren starb ihr Mann. Wir wünschen ihr im Alter noch manchen schönen Lebenstag.

Richtfest an Schulhaus und Turnhalle

Enzklösterle. Nach einer Bauzeit von rund 100 Tagen konnte am neu erstellten Schulhaus und der Turnhalle das Richtfest gefeiert werden. Zu der Richtfeier hatten sich neben den Schulkindern und dem Schulleiter Rudnick auch der Ortsvorsteher, Bürgermeister Schlag, sowie Bezirksschulrat Schweikert und Reg.-Baumeister Elsässer eingefunden. Die beiden Gebäude stehen am Kirchweg in Enzklösterle und sollen im nächsten Jahr bezugsfertig werden.

Funkinterview mit den eisernen Hochzeitern

Calmbach. Aus Anlaß der eisernen Hochzeit des Ehepaares Haug, weilten auch die Aufnahmemänner des Rundfunks in Calmbach und nahmen auf Band eine Unterredung mit den beiden Betagten auf. Die Wiedergabe dieser Aufnahme erfolgte inzwischen schon über den Südwestfunk. Im übrigen durften die beiden Alten sehr viele Beweise von Anhänglichkeit, Fürsorge und Liebe entgegennehmen.

Bewährungsprobe für die Sprungschanze

Calmbach. Die bereits letztes Jahr in Angriff und Planung genommene Sprungschanze der Calmbacher Skizunft im Calmbachtal wird im kommenden Winter ihre Bewährung ablegen können. Der Anlauf ist soweit fertig planiert und der Schanzentisch ebenfalls aufgemauert. Was noch zu tun bleibt, ist die Aufräumung und Planierung des Aufsprunggeländes und des Auslaufes unterhalb des Weges. Bleibt nur zu hoffen, daß der kommende Winter der Skizunft und den Calmbacher Skifreunden den Gefallen tut und sich so präsentiert, daß das sonst so ruhige Calmbachtal einen regen Ski-Sprungbetrieb verzeichnen darf.

100 Ballons starteten in Dobel

Dobel. Anläßlich des Jungscharballontages des CVJM. starteten in Dobel 100 Luftballons. Das Dobler Turngelände wurde am Sonntag von einem jungen und munteren Volk belebt. Über 100 Jungschärler des Ev. Jungmännerwerks Bez. Neuenbürg nützten den schönen Herbsttag zu einigen Rasenspielen. Bei einem Drachenwettbewerb eroberte sich die Jungschar Wildbad den ersten Platz.

Endlich waren die Ballons gefüllt und wanderten in die Hände der Jungschärler, die sich dann so aufstellten, daß sie ein Ankerkreuz bildeten. (Das Ankerkreuz ist das Zeichen der Ev. Jungscharen.) An jedem Ballon baumelte eine Ballonpostkarte. Ein Jungschärler verlas den Wortlaut:

„Delegationen der Christlichen Vereine Junger Männer aus 20 europäischen Ländern versammelten sich im August 1953 in Deutschland. Sie stellten sich die Frage: Europa, quo vadis? Sie fanden die Antwort: Von Angst — durch Christus — zur Hoffnung! Hunderttausend Jungen aus den Jungscharen der CVJM in Westdeutschland grüßen aus diesem Anlaß die Jungen in Europa in der Hoffnung, daß Jesus Christus uns alle miteinander verbinde im Sinne der Losung des Weltbundes der CVJM: Auf daß sie alle eins seien! Joh. 17, 21. In Jesu Namen rufen wir alle Jungen zu aufrichtiger Freundschaft und reichen all denen die Hand, die zu solcher Freundschaft bereit sind."

Aussprache im ASV. Arnbach

Arnbach. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung befaßten sich die zahlreich erschienenen Mitglieder des Allg. Sportvereins mit der augenblicklichen Situation der Fußballabteilung. Vorstand A. Glauner schilderte den bisherigen Verlauf der absolvierten Pflichtspiele. Die Interesselosigkeit einzelner Aktiven der 1. Mannschaft habe die Vereinsleitung bewogen, sich Klarheit darüber zu verschaffen, ob eine weitere Beteiligung an den Pflichtspielen zweckmäßig sei. Verschiedene Funktionäre ergänzten die Ausführungen des Vorstandes und kamen zu dem Ergebnis, daß unter solchen Umständen für den Verein Schaden entstehen könne. Es folgte eine lebhafte Debatte über das Für und Wider des Weiterspielens in der A-Klasse Enz-Nagold. Nach längerer Debatte, bei der die Meinungen ziemlich auseinandergingen, wurde schließlich auf Abstimmung gedrängt, die eine klare Mehrheit für die Zurückziehung der I. Mannschaft ergab. Die Fußballabteilung bleibt trotzdem bestehen und widmet sich hauptsächlich der Jugend, für die Heinz Bösl als Betreuer gewonnen wurde.

Ein guter Herbst

Arnbach. Die Kartoffelernte ist jetzt abgeschlossen. Der Ertrag war im Vergleich zu den vorausgegangenen Jahren sehr gut. Die Preise bewegen sich zwischen 4 und 5 DM je Zentner. Daran anschließend ging der Landwirt an die Einbringung der Obsternte. Der Behang der Bäume ist sehr zufriedenstellend. Die einzelnen Sorten wurden durch den vorausgegangenen Regen in ihrem Wachstum gefördert und sind in der noch einsetzenden Schönwetterperiode prächtig ausgereift.

Ortsbesichtigung durch den Landrat

Neusatz. Mehr als drei Jahre sind seit dem letzten Besuch des Landrats vergangen. Befriedigt stellte er fest, daß sich trotz der schlechten Finanzlage der Gemeinde vieles zum Vorteil verändert hat. Die Straßen sind in Ordnung; eine Leistung, die um so mehr zu würdigen ist, als das Wegenetz der Gemeinde übermäßig groß ist. Es wäre wünschenswert, wenn der Kreisverband wieder wie früher einen Teil übernehmen würde. Sehr viele Häuser haben in der Zwischenzeit einen neuen Anstrich erhalten. Lobend wurden auch die Anstrengungen der Gasthäuser anerkannt, den steigenden Ansprüchen des Fremdenverkehrs gerecht zu werden. Anlage und Pflege des Friedhofs fanden uneingeschränkte Zustimmung. Die hellen Räume des Schulhauses, die zum Teil in den Ferien neu gerichtet und mit fließendem Wasser versehen worden waren, vervollständigen das freundliche Bild der Gemeinde. Auch die Rechnungsführung im Rathaus war vorbildlich und die Außenstände erwiesen sich als erfreulich gering.

Sehr begrüßt wurde von der Gemeindevertretung die Zusicherung des Landrats, daß die Straße Neusatz — Dobel endlich vollends fertiggestellt werden soll, nachdem die Steine — und nicht bloß diese! — schon drei Jahre darauf warten. Angeregt wurde die Einrichtung einer Gemeindewaschküche, um der schwer belasteten Landfrau ihre Arbeit zu erleichtern.

In jedem Geschäft sind die Calwa-Pakete erhältlich

Calw, den 1. Okt. 1953

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Anna Funk geb. Rentschler

für die vielen Blumen sowie allen denen, welche ihr das letzte Geleit gaben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Karl Funk mit Kindern

Z

Möbelkauf ist Vertrauenssache!

Wer Möbel nach Abbildung kauft, wird stets eine Enttäuschung erleben. Dies ist nicht notwendig, denn in meinen großen Ausstellungsräumen haben Sie eine so große Auswahl, daß Sie bestimmt das finden, was Sie brauchen. Dazu noch Ratenzahlung bis zu 18 Monaten möglich, Lieferung frei Haus und fix und fertig aufgestellt.

Möbelfabrik und Einrichtungshaus **ZEYHER**

Verkaufsstelle Calw, Biergasse 11
die ganze Woche geöffnet

Laichinger Wäschefabrik

bietet gut eingeführten Vertretern und Vertreterinnen

gute Existenzmöglichkeit

durch Verkauf von Bettwäsche an Privatkundschaft.

Bewerbungen unter Nr. 29 419 an Anzeigen-Lutz, Reutlingen, Bahnhofstraße 2

Leihbücherei Fr. Häußler, Calw

Würzbach

Am kommenden Sonntag findet im „Löwensaal"

Tanzunterhaltung

statt, wozu höflich einladet

M. Kugele

GASTHOF ZUM WALDHORN, HIRSAU

Anläßlich unseres 25jährigen Jubiläums in Hirsau halten wir am Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. Oktober

Metzelsuppe und Rehessen mit Spätzle

wozu wir Freunde und Gönner herzlich einladen.

Familie Sattler

Anläßlich unseres 25jährigen Geschäftsjubiläums und Neurenovierung unseres Lokals laden wir zu

neuem Wein und Zwiebelkuchen

sowie *Bratwurst in Blätterteig*

auf Samstag und Sonntag höflich ein.

Wilhelm Lutz und Frau
Bäckerei und Wirtschaft, Calw, Badstraße

Zu neuem Wein und Zwiebelkuchen

am kommenden Samstag und Sonntag laden höflich ein

Rudolf Schloß und Frau, Bäckerei und Wirtschaft
Calw, Marktplatz 15 Telefon 765

Metzelsuppe

Samstag, 3. u. Sonntag, 4. Okt.
im Schönblick in Schmieh

Es laden freundlich ein

W. Obentheuer und Frau

Aus Hägeles Gärten

Blumenzwiebel:

Tulpen
Hyazinthen
Narzissen
Krokus
Anemonen
Schneeglöckchen

in bester Qualität.

Hägele

Süddeutschlands bedeutendes Einrichtungshaus

...liefert durch Zentraleinkauf für sechs Verkaufsstellen außergewöhnlich preiswert:

Schlafzimmer von DM 496.- bis DM 2450.-
Wohnzimmer von DM 366.- bis DM 2590.-
Küchen - Anbauküchen von DM 159.- bis DM 896.-
Polstermöbel
Sessel ab DM 36.-
Couches, Bettcouches ab DM 148.-

Größte Auswahl in:
Anbaumöbeln - Kleinmöbeln
Kleiderschränken - Schreibtischen
Gardinen - Teppichen

Lieferung frei Haus! bei geringer Anzahlung 18 Monatsraten

Verlangen Sie noch heute kostenlos den großen 24seitigen Möbelkatalog Nr. 41

HH **MÖBEL-KOST**
STUTTGART-W HASENBERGSTR. 31

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN HEILBRONN · SCHWÄBISCH HALL · FEUERBACH · KORNTAL

STAMMHEIM

Am Samstag und Sonntag halten wir

Metzelsuppe

und laden hiezu freundlich ein.

Robert Fingerle und Frau
Gasthaus und Bäckerei zum „Hirsch"

Klavier und Harmonium

Reparaturen — Stimmen

Musik-Weiß, Calw

Sofortige Anmeldung für unsere

Kartoffel-Dämpfkolonne

nimmt entgegen

Spar- und Darlehenskasse
Rötenbach, Tel. Teinach 168

Knittax-Handstrickapparat

neuwertig, preisgünstig zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Calw-Wimberg

Geschäftseröffnung

Der verehrl. Einwohnerschaft von Calw-Wimberg und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am Samstag, 3. Oktober, meine

Metzgerei

eröffnen werde. Es wird stets mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft reell und bestens zu bedienen.

Emil Furthmüller, Metzgermeister, mit Frau

Heizbares

Zimmer

für alleinstehend. Fräulein gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Entlaufen

deutscher Schäferhund, auf den Namen „Centa" hörend. Vor Ankauf wird gewarnt.

August Rotler, Kohlerstal
Posten 40

Der heutigen Auflage von Calw und Nagold liegt ein Prospekt der Firma Pfannkuch & Co. bei.

Der Reklamewert

einer Zeitung ist bedingt durch die Zahl ihrer Leser; wählen Sie deshalb zu Ihrer Reklame das Calwer Tagblatt.

Drück auf die Tube

KINESSA-Schuh-Pasta, entnimm höchstens 2 bis 3 mm, verteile sie auf dem Schuh, glänze sofort, und im Handumdrehen hast Du einen lackartig, widerstandsfähigen Hochglanz.

KINESSA
SCHUH-PASTA

Calw: Drogerie Bernsdorff
Bad Liebenzell: Drogerie Himperich